

Neu-Braunfels Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 39.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 19. Februar 1891.

Nummer 16.

J. H. TAYS, Sattlerei-Beschäft.

San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas. Gegenüber dem Court House.

— Verfertigt alle Arten von —

Sätteln, Geschirre,

und sonstige in dieses Fach schlagende Arbeiten. Fertige, selbsthergestellte Sättel und Geschirre, Kumpets, Halfter, Säume, Peitschen, u. s. w. stets in großer Auswahl vorrätig. 33,6m

Die Preise sind den Verhältnissen gemäß auf's Billigste gestellt.

Jedermann überzeuge sich hiervon, ehe er sonstwo seine Einkäufe macht

H. V. SCHUMANN,

(Nachfolger von A. Reszchynski.)

Apotheker,

Händler in Patent - Medicinen, Toiletten-Gegenständen u. Parfumerien.

Der Rezeptur wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Der **VOLUNTEER CULTIVATOR** ist ein bewährtes Werkzeug für die Landwirtschaft. Er eignet sich für die Bearbeitung von Feldern, Gärten und kleinen Höfen. Die Maschine ist leicht zu bedienen und liefert hervorragende Ergebnisse bei der Bodenbearbeitung. Sie ist in verschiedenen Ausführungen erhältlich, um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Alfred Homann

hält noch immer die

größte Auswahl und die billigsten Preise in
Sätteln und Geschirren!

H. Orth,
Schmied.

R. Gerlich,
Wagenbauer.

Orth & Gerlich

— Händler in —

Farm- u. Springwagen, Ackerbaugeräthschaffen.

FLYING DUTCHMAN SULKY PLOWS

— und —

MOLINE HAND PFLUEGE

neuester Construction.

RUSHFORD WAGEN,

und

HARRISON WAGEN,

The best Wagons in the Market.

Geschäftslokal in der San Antonio-Str., Neu Braunfels, Tex. 41

Voelcker Bros.

[Neben Voelcker's Apotheke.]

Händler in

Möbel und Teppiche,

SPIEGEL,

Bilder und Bilderrahmen, Tapeten, Rouleaux,

Kinderwagen, u. s. w.

Reparaturen werden rasch und prompt besorgt.

Verloren!

Herr August Schulz jr. hat auf dem Wege, von der Stadt nach der Guadalupe-Brücke, eine Feder von seiner Gabel verloren. Der ehrlicher Finder wird gebeten dieselbe gegen eine kleine Belohnung abzuliefern.

Dr. C. C. Lintham.

Chirurg von der Firma Dr. J. E. Breeding in San Antonio, die ihr Geschäft in dem Hause No. 231 Ost Houston Straße betreiben, wird am 19. und 21. Februar im Guadalupe-Hotel anwesend sein.

Notiz!

Allen Pferdebesitzern zur Mittheilung, daß ihnen für die Saison mein **Fancy Kentucky-Hengst** zur Verfügung steht. Bedingungen: Drei Dollar im Voraus und 5 Dollar bei der Geburt des Fohlens. Verläßt diese Gelegenheit nicht, gute Fohlen zu ziehen.



Chas. Lucien, Neigeborsville.

Die Dynamiterschwindung.

Chicago, 12. Febr. Geo. F. Gibson, der Secretär des Whiskey-Truist hat gestern noch die ihm auferlegte Bürgschaft von \$20,000 beschafft und ist gestern Nacht nach Beoria abgereist. Vor der Abreise jagte er einem Berichterstatter:

„Dies ist ein schändliches Complot, um mich zu ruiniren, es wird aber fehlschlagen. Meine Rechtsanwälte haben mir angerathen, nichts zu sagen. Ich sage nur soviel, daß ich unschuldig bin.“

Frage: „Aber wie war es mit der chemischen Flüssigkeit, die in Ihrer Reisetasche gefunden wurden?“

Antwort: „Dies ist nur ein medizinisches Waschwasser. Bei der Untersuchung wird es sich herausstellen, daß die Bundesgeheimpolizei sich unferblich blamirt hat.“

Frage: „Welcher Art waren Ihre Beziehungen mit Dewar?“

Antwort: „Ich lehnte dies zu beantworten ab. Können Sie nur einen Augenblick vermuten, daß ich einen solchen Plan der Kesselfernichtung von Menschenleben begünstigen könnte. Dieses Geschwätz ist Unflath.“

Ein anderer Bericht sagt, daß Gibson gestern Nacht mit einem Frachtzug die Stadt verlassen habe und daß seine Frau und sein Sohn später mit einem Waffengierzug abgereist seien. Sein Sohn, der ebenfalls „interviewed“ wurde, sagte, daß sein Vater kein wissenschaftliches Unrecht begangen habe. Die in seiner Handtasche gefundene Flasche habe nur Schiedamer Schnaps enthalten, aber kein Nitroglycerin. „Mein Vater“, sagt der junge Mann, „ist das Opfer einer Verführung, deren Haupt ein entlassener Angestellter des Syndicats ist, welcher kürzlich von der Regierung in Dienst genommen wurde, um gegen uns zu sponiren und zu lügen.“

Inspector Hart vom Schatzdepartement, welcher Gibson verhaftet hat, behauptet dagegen stet und fest, daß er gute Beweise gegen Gibson habe.

Gibson hat, Forts Angaben zufolge, dem Dewar am 10. Januar die holländische Maschine zur Zerstörung der Schufeld-Dillerte übergeben und seitdem mehrere Briefe und Telegramme an Dewar gerichtet, welche im Besitz der Behörde sind. Am letzten Montag dicitte Hart dem Dewar ein Verhörprotokoll an Gibson. Der Brief besagte, daß Dewar mehrere Verträge gemacht habe, den Plan auszuführen, daß aber die Flüssigkeit sich nicht entzünden wollte und wahrscheinlich ihre Kraft verloren habe. Gibson möge am Mittwoch nach Chicago kommen und eine neue Flasche des Stoffes mitbringen. Auch möchte er Sicherheit stellen, daß er den vorherigen Lohn zahlen werde.

Gibson meldete sich telegraphisch auf Mittwoch Morgen an. Dewar traf ihn auf dem Waldhof und bestellte ihn nach dem Grand Pacific-Hotel, wo er verhaftet wurde. In seiner Handtasche waren: ein Hemd, einige Halskrägen, eine Flasche mit der bewußten Flüssigkeit und 100 Actien des Whiskey-Truist, welche auf Dewar's Namen lauteten.

„Es war die Absicht Gibsons, Dewar theilweise mit Actien zu bezahlen“, sagte Hart und er brachte die Bonds offenbar zu dem Zweck, um sie Dewar zu zeigen und ihn zur That anzuferuern.“

„Ich denke, daß die Flüssigkeit aus Schwefelsäure und Phosphor besteht. Sobald sie nur einen Augenblick der Luft ausgesetzt wird, muß sie sich entzünden. In dem Krüken (der holländischen Maschine), welches Gibson dem Dewar am 10. Januar gab, war ein Stück von einem Flintenrohr, das theilweise mit Berg und Baumöl gefüllt ist. Welche Art Explosivstoff hinter dem Berg steet weiß ich noch nicht.“

Districtanwalt Milchreit sagt, unter den Bundesgeheimen könne Gibson nur wegen Verjuch der Befehdung eines Bundesbeamten prozessirt werden und hierfür seien 3 Jahre das höchste Strafmaß.

Unter den Staatsgeheimen kann er wegen geschwinder Verwendung von tödlichen Explosionsstoffen und wegen Verjuchung zu Mord oder Brandstiftung viel schwerer bestraft werden, aber es ist zwischen den beiderseitigen Autoritäten die Vereinbarung getroffen worden, daß der Staat sich nicht eher in die Sache einmische, als bis die der Ver. Staaten mit dem Vernehmungspreeß fertig sind.

* In jedem Falle von Rücken- oder Gelenks- und Rheumatismus kann man baldige Hilfe mittelst Carter's Smart Weed und Toller'schen Traktat Pfaster finden. Preis 25 Cents. Probitris.

Ausland.

Berlin, 13. Febr. General v. Braun hat hier Selbstmord begangen;

er erschöß sich mit einem Revolver.

Berlin, 12. Febr. Kaiser Wilhelm war heute Abend zu Gast beim französischen Botschafter und führte Madame Herbet, dessen Gemahlin, zur Tafel.

Der deutsche Maler Heinrich Uhde hat den französischen Orden der Ehrenlegion erhalten.

Paris, 13. Febr. Im Kabinetstath wird morgen über die Einladung der Ver. Staaten zur Chicagoer Weltausstellung berathen werden. Die Minister sind bereits darüber einig, die Einladung anzunehmen.

London, 13. Febr. Gestern Nacht brach in Newport auf dem von Bilbao angekommenen britischen Dampfer Caliope, Feuer aus. Das Schiff wurde stark beschädigt und zwei Matrosen wurden später tot in ihren Kojen gefunden, wo sie erschßt waren.

Der erste Schritt.

Vielleicht bist du niedergeschlagen, kannst nicht essen, nicht schlafen, nicht denken, überhaupt nichts zu deiner Zufriedenheit thun, und du wunderst dich, was dir fehlt. Du solltest die Warnung beachten, denn du thust den ersten Schritt zur Nervosität. Du hast ein nervenschwaches Resultate folgen dem Gebrauch dieses Nervenfärbers. Dein Appetit kommt wieder, gute Verdauung stellt sich ein, und die Leber und Nieren werden wieder gesund. Verjuch eine Flasche. Preis 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Inland.

Washington, 14. Febr. Der Präsident überlieferte dem Congreß heute Nachmittag folgende Botschaft:

An den Senat und das Haus der Repräsentanten: Der Tod des Generals Wm. Tecumseh Sherman, welcher heute Nachmittag 1 Uhr 50 in dessen Weidung in der Stadt New York erfolgte, ist ein Ereigniß, welches das Herz jedes patriotischen Bürgers erschßt. Kein Leber Amerikaner war so geliebt und verehrt, wie er. Er hat seinem Lande nicht aus Ehrgeiz gedient und nicht aus selbstlichem Pflichtgefühl, sondern aus Liebe zur Flagge und zur Aufrechterhaltung unserer bürgerlichen Institutionen.

Er war das Ideal eines Soldaten und theilte in vollstem Maße den Corpgeist der Armee, aber er liebte die unter der Verfassung organisierten bürgerlichen Einrichtungen und war nur Soldat, um diese in unverletzter Nützlichkeit und Ehre zu erhalten. Er war ein gründlicher Kenner der Militärwissenschaft und Kriegsgeschichte, aber kein Nachahmer, sondern nahm deren Grundzüge und Lehren in sich auf und passte sie neuen Bedingungen an, so daß seine Feldzüge auf die Dauer eine Quelle des Studiums für die Militärs der ganzen Welt bleiben werden. Seine Leutseligkeit machte ihn zum Kameraden jedes Soldaten in der großen Unionsarmee. Keines andern Mannes bei einem Lagerfeuer oder einer Reunion war so willkommen und begeistert, wie die feinnige. Seine Laufbahn war abgesehen von dem Militärdienst ein Leben der höchsten militärischen Rang erhalten, der in unferem Vorkrieges bekannt ist, und vom Volke dessen unbegrenzte Dankbarkeit und Liebe. Keines meiner Worte kann zu seinem Ruhme beitragen. Sein Tod ist ein betrübendes und bemerkenswerthes Zusammentreffen, daß wenn das Departement, unter welchem er gedient hat, die üblichen Trauerreuelemente angelegt haben wird, 4 unferer 8 Executiv-Departement gleichzeitig in Schwarz gekleidet sein werden, während ein fünftes heute erst den Trauerflor von seinen Mauern entfernt hat.

Washington, 13. Febr. Als Ehrenabträger bei Admiral Porters Beerdigung fungirten: Vice-Präsident Morton; General Schofield; die Senatoren Manderson, McWherson und Hawell; Repräsentant Boutelle; die Contreadmirale Rogers, Almy, Howell, Crosby und Stevens; Gouverneur Pattison von Pennsylvania.

Berlin, 13. Febr. Obgleich die zum Whiskey-Truist gehörigen Personen Gibsons Unschuld behaupten, glaubt doch das Publikum an seine Schuld. Im Truist-Haupt-Quartier herrscht große Aufregung. Gibson sagt jetzt, daß die Flasche in seiner Reisetasche eine patentirte antiseptische Flüssigkeit enthielt, deren Geheimniß er an einen Aetengesehäft zu verkaufen beabsichtigte. Geheimpolizisten der Regierung sind hier angekommen und man erwartet, daß sie Verhörungen vornehmen werden.

Minneapolis, 12. Febr.

Ein fähiger Bankraub wurde in der Citizens Bank hier verübt. Der Räuber sprang über den Zaun, trieb die anwesenden Beamten, den Hülfskassier McQuig und einen Clerk, mit angelagerten Revolver in eine Ecke und zwang sie, die Hände emporzubeben. Dann steckte er das herumliegende Geld in eine Handtasche und lief davon. McQuig folgte ihm aber blizschnell auf die Straße und rief „Halt den Dieb.“ C. Probst, ein Kutscher der U. S. Express Co., sprang von seinem Wagen und lief dem Dieb nach, welcher vergeblich einige Schreckschüsse abfeuert. Ein kräftiger Hauschlag von Probst firechte ihn nieder und mehrere Männer hielten ihn fest, bis Polizisten kamen.

Bineville, Ky., 12. Febr. Richter Wilson Lewis, der sich durch seine lähne Verfolgung der Banden, welche in dieser Gegend seit Jahren miteinander in Blutsühde stehen, einen Namen gemacht hat, ist gestern Nacht von seinem eigenen Sohn, Sidney Lewis, erschossen worden. Der Sohn gehörte selbst einer der geflohenen Banden an und war von seinem Vater unter Bürgschaft gestellt worden. Gestern Nacht kam es zwischen beiden zu einem Streit und Sidney feuerte 5 Schüsse auf seinem Vater ab.

Columbus, O., 12. Febr. Die Nationalconvention der vereinigten Arbeiter hat heute sehr wichtige Beschlüsse angenommen. Vom 1. Mai an soll kein Bergmann länger als 8 Stunden arbeiten und das Executivcomittee ist beauftragt worden, die allgemeine Durchführung dieses Beschlusses zu überwachen und Gelder zur Unterstützung der etwa nöthig werdenden Streiks zu sammeln.

Eine neue Entdeckung.

Sie haben ihre Freunde und Nachbarn gewiß schon davon sprechen hören, Sie sind vielleicht selbst einer derjenigen, die ein gutes Ding zu würdigen wissen. Wenn Sie es niemals verjucht haben, so sind Sie eines ihrer besten Freunde, weil das Wunderbare dabei ist, daß wenn einmal ein Versuch damit gemacht ist, bekommt Dr. King's New Discovery einen festen Halt in jedem Hause. Wenn Sie es niemals verjucht haben und sollten mit einem Husten, Erhaltung oder irgend ein Leiden des Halses, der Lunge oder Brust behaftet sein, sichern Sie sich sofort eine Flasche. Es wird immer garantirt oder das Geld zurückerstattet. Probeflaschen frei bei A. Tolle, Druggist. (6)

Texas.

(Korrespondenz.) — Ludenbach P. O., Gillespie Co., 8. Februar 1891. Also das große Schützenfest ist niedergestimmt worden, aber an dessen Stelle wurde ein kleineres Schützenfest beschloffen und zwar am 21. Februar. Nachmittags 12 Uhr soll das Preischießen beginnen und Abends Maskenfest stattfinden. Wenn da der Wettercleck nicht die Sache verjucht, dann geht es noch.

Am 31. Januar starb hier Herr Gottfried Jretl plötzlich am Herzschlag und wurde am 1. Febr. auf der Farm seines Schwiegerohnes J. Bedmann der letzten Ruhestätte übergeben. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren, 6 Monaten und einigen Tagen. Möge ihm die Erde leicht sein!

Die Farmer sind theilweise thätig am Hater säen und die noch nicht mit dieser Arbeit begonnen haben, werden sich auch wohl daran machen.

Winter-Weizen läßt nichts zu wünschen übrig; wenn das Frühjahr günstig sein wird, kann man auf eine ergiebige Weizenreue rechnen.

Wie man hört, beabsichtigt der „Froh-sinn“-Männer-Chor ein Sängerfest im Mai zu veranstalten. Das ist recht, an guten Sängern fehlt es ja dem Verein nicht und er kann sich ja immer bei und da Mal hören lassen. R. J.

„Läßt sich gut an!“ Eine romantische Liebesgeschichte wird aus Cypress Mill berichtet: Dort vernahmte sich dieser Tage der preussische Premier-Lieutenant Otto Wemmohs mit Fräulein Otilie, der Tochter des Herrn Karl Göth. Der junge Ehemann selbst ist vor etwa 30 Jahren in Texas geboren, zog jedoch mit seinen Eltern, die damals hier ansäßig waren, als Kind nach Deutschland zurück, besuchte dort die Schulen und trat vor etwa 15 Jahren in die preussische Armee, wo er bis vor kurzem als Premierlieutenant in Dienst lag. Nun, nach 25 Jahren, erwachte in ihm der Wunsch, die Stätte seiner Geburt zu sehen; er nahm längere Urlaub, kam nach New York, fuhr von dort nach Washington, Oregon, Californien, kam mit der Southern Pacificbahn nach Texas, besuchte hier zuerst seinen Onkel Adolf Wemmohs in Flotonia, dann

deffen Sohn, John Wemmohs, einen Schwiegerohn des Herrn Karl Göth in Cypress Mill, wurde dort mit Fräulein Otilie Göth bekannt, welche südlich vom Shovel Mount geboren wurde, und siehe da, bei einem Ausflug junger Leute auf diesen Berg fanden sich die Herzen und der Bund für's Leben wurde geschlossen. Den Kerger der heirathslustigen männlichen Jugend von Cypress Mill beschwichtigte er dadurch, daß er Land und Vieh gekauft und nach erhaltenem ehrenvollen Abschied sich dort angesiedelt hat. Er hat bei seinem Vetter und jetzigen Schwager, John Wemmohs, schon praktische Vorkunden im Pflügen und Viehhüten gemacht, und hat sich durch sein beiteres und gefälliges Benehmen allerseits Freunde erworben!

In Austin starb Herr Hermann Lungkwin im Alter von 78 Jahren. Als Bahrtuchträger fungirten neben den ältesten Austiner Bürgern auch die langjährigen Freunde des Verstorbenen, Senator G. Wäge von Austin County und Repräsentant Chas. Nimich von Gillespie County. Er wohnte mehrere Jahre in Esherdale, dann in San Antonio und nach dem Krieg in Austin.

Ballards Snow Liniment.

Dieses unschätzbare Mittel soll in jeder Haushaltung anwesend sein. Es kurirt Rheumatismus, Berendungen, Schnittwunden, Beulen, Brandwunden, Frostballen an Füßen und Ohren, rauhen Hals und Brusthäuten. Ist erer Rücken gelähmt, wird es ihn kuriren. Es bringt zum Sigh der Krankheit. Es kurirt steife Glieder und zusammengezogene Muskeln, wenn alle anderen Mittel fehlschlagen. Leute, welche jahrelang Krüppel waren, gebrauchten Ballards Snow Liniment, worauf sie ihre Krücken wegwerfen, und wieder so gut wie jemals im Stande waren, zu gehen. Es kurirt auch. Preis, 50 Cents. A. Tolle, Agent. 1

Das texanische Sängerefest.

Das große Ereigniß, welches nach Madrigals als Anziehungskraft viele Besucher nach Galveston bringen wird, ist das texanische Bundeslängerefest, welches am 14., 15., 16. und 17. April in Galveston stattfinden wird. Es verspricht uns der schönsten und bestarrangirten Feste zu werden, welche je in Texas abgehalten worden. Die Contracte für den Bau einer Bühne sowie anderer nöthiger Bauklichkeiten sind bereits ausgegeben und Labb's Compressie an der Market Straße zwischen der 31. u. 32. Straße wird zur Sängerehalle auf das beste und praktischste eingerichtet. Klänge und Anstöße sind von Herrn Müller gemacht, und die Ausführung ist Herrn Deolin übertragen worden. Die Arbeit soll sofort beginnen.

Für das Fest ist ein vorzügliches Orchester von 42 Instrumenten aus New Orleans engagirt. Kapellmeister Herr J. Borchert wird die Orchestermusik leiten, und es wird allgemein behauptet, daß er einer der thätigsten Kapellmeister im Süden ist.

Die Gesangsvereine im Staate üben thätig und Alles deutet darauf hin, daß der Erfolg des Festes ein großartiger sein wird.

Das 18. texanische Sängerefest darf hinter den bereits stattgehabten nicht zurückstehen und die Festbehörde kennt ihre Pflicht und thut Alles, um es womöglich derart zu arrangiren, daß es seine Vorgänger übertriffe.

Pneumonia und Bronchitis raffen ein Drittel der menschlichen Race weg.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß Pneumonia und Bronchitis ein Drittel der menschlichen Race wegaffen, und doch ist es der Fall, und noch überraschender ist, daß diese beiden Krankheiten einer gewöhnlichen, vernachlässigten Erkältung entspringen. Man sollte eine Erkältung nie vernachlässigen. Jeder neue Anfall macht euch dann härter husten und hält länger an. Ballards Horehound Syrup ist das beste Mittel der Welt gegen Pneumonia, Bronchitis und alle Hals- und Lungenkrankheiten. Habt ihr irgend welche Halsschmerzen, fragt nach Ballards Horehound Syrup und nehmt nichts anderes. A. Tolle, Agent. 1

Jedes Pfund Creole Caffe gewinnt beim Kauf ein schönes Geschenk bei Weber & Deutsch. 14. ff.

New York & Early Rose Pflanzenkartoffeln verkaufen unter Garantie Weber & Deutsch. 14. ff.

Verjucht das Diamond S. Badpulver. Zu haben bei F. Scholl & Bro. 4.3m

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 12. ff.

Sättel und Geschirre zu den möglichst billigen Preisen bei S. J. Tays. 5. ff.

Von Berlin bis Paris
Kriegsbilder

(1870-1871.)

— von —
Ludwig Vietich.

Berf. der Orientfahrten etc.

(Fortsetzung.)

— 0: —

XXV.

Eine beglückende Botschaft. — Nachrichten auf dem alten Wege. — Eine traurige Fahrt. — Nochmal die kategorische Imperativ. — In Ars für Moselle. — Morgenwanderung nach Metz. — Auf der Moselmündung. — Am Bahndamm und Bahnhof. — In den Straßen der jungfräulichen Festung. — Eine ungeschickte Kathedrale. — Ein Vorgänger Bogaine's.

Mez, 31. Oktober 1870.

Die frühe Stunde des nächsten Morgens der Abfahrt nach Versailles war vorgelassen bereits festgelegt. Die Gafelkolonne, welche mich dahin führen sollte, war eine der am schnellsten fahrenden und am sichersten geleiteten. Da kam am Abend desselben Tages eine Nachricht nach Metz, welcher das zweifelhafte besorgte Gerücht schon so oft und lange vorausgegangen war, daß man sich auch jetzt noch eine Stunde lang an ihrer Zuverlässigkeit zu zweifeln verlorcht hätte: die Nachricht von der Uebergabe von Metz und dem am 29. bevorstehenden Einzug der preussischen Truppen in die Stadt und Festung. Hans Badenkuhn war es, welcher, von Anteuil zurückkehrend, die beglückende Botschaft in der Form einer Originaldepesche der Tafelrunde im Schloß derer von Kerouac überbrachte, früher, als sie amtlich dem Offizier dieses edlen Kreises gekommen war. Die Vernehmung war zu stark, um ihr erfolgreich zu widerstehen. Nach Versailles gehen noch viele Colonnen; aber eine Armee von 173,000 Mann und 5000 Offizieren steht man auch in diesem wunderreichen Kreise sich schwerlich noch einmal ergeben. Jedem vernünftigen Mann ist es klar, daß die Vorwürfe, in das eroberte Sedan damals nicht mit eingezogen zu sein. Diesmal sollte die Gelegenheit nicht verkannt werden. Gestern um 5 1/2 Uhr Morgens sah ich im Coupé des Postzuges nach Nancy, in dessen zerklüfteter Fensterrahmen der Regen, welcher Tag und Nacht keine Minute mehr pausiert, hineinplätschete und über mich mit großer Eile wieder die alte Straße gen Osten. Solche kleinen Intermezzi, wie das des Zusammenstoßes uneres Coupés mit einem andern nahe dem Bahnhofs von Eprenay, wobei wir mit einem gelinden Hinüberfliegen auf die gegenüberliegenden Sitze davonkamen, lohnt es eigentlich kaum zu erwähnen. Dergleichen ist hier bereits so alltäglich geworden. Noch Abends zuvor war dieselbe Geschichte passiert, die treulich weniger glimpflich verließ, einigen Beamten ihre gelunden Glieder, einem armen Soldaten Genick und Leben kostete! Wer sich in diese Jäge einschiffte, thut immer am besten, zuvor mit dem Leben abzuschließen und die Glieder seines Leibes wie seiner Familie dem Herrn und den Versicherungsgesellschaften in Gnaden zu empfehlen. Die ganze Art einer solchen „Winterreise“ ist zudem nicht gerade dazu angethan, für derartige Chancen zu entschädigen. Es ist Alles unglücklich trift und elend. Regen und Hunger, Krankheit und Jammer, Roth in den Waggons, Sumpf und Roth draußen, fieberhafte Gestirter, trübende, auf die letzte Raier reduzierte Uniformen, schmierige Markfelder statt der Restaurants, die — horribile dicta — Oh! feil halten, veräulichten Brannwein, schimmeliges Weibrot; und alle sommerliche Schönheit der helle France untergetaucht und hinweggeblasen von dem unaufhörlichen, nie rastenden Güssen. Die Flüsse ausgetreten, die Wiesen überflutet. In den kalten Bäumen braust der rasche Wind. Hier und da feillich vom Eisenbahndamm gestürzt liegen die Trümmer der zerstückelten Waggons und Lokomotiven, welche der nächst jüngste „Unfall“ von den Schienen gestürzt hat (die Leichen sind glücklicherweise bereits beiegtigt) — vivat sequens! —

Von Fouart, kurz vor Nancy, schwenkt die Bahnlinie links ab von Pont à Mousson. Ein viel aufregenderes Reiserеспубликum als bisher drängt sich in den Waggons, sogar Weiber und Kinder darunter, die irgend eine Nachforschung in dem erstickten Metz anstellen wollen. Der Herrath Bogaine ist der unerlöschliche Gesprächsgegenstand mit den französischen Reitergefahrten. „Das arme Frankreich ist verkauft“, das ist der Klagegeschrei und zugleich das Trostlied von ihnen allen. „Ob es ist keine Heilensart des preussischen Militärs!“

Bergebens versichert man es sie, daß la Prusse gar nicht in den Krieg gezogen sei, eto pour la gloire militaire. Das verstehen sie schlechter dings nicht. Genug, daß wir den so hoffnungslosen Erfolg erreicht haben, von dem die Kriegsgeschichte erzählt. Wägen sie sich immerhin der Tage von Bionville und Gravelotte als eines französischen Sieges rühmen. Was wir damit wollen, ist doch erunnen. Es bleibt schließlich doch immer ein Sieg der christlichen Fahrgäste, die Nordens Dauerberlein, der durch mehr zu erditternden eisernen Eisenbahnen und Widerstandsfähigkeit, in welcher die unsere je-

der Nation der Welt überlegen war, ist und bleibt. Man rede nicht vom und preise nicht den Enthusiasmus im Krieg, „Begeisterung ist keine Heringswaare!“ nicht einmal für die Zeit einer Reizger Einflüchtigung reicht sie aus. Was siegt, was überwindet, ist das Gefühl der Pflicht (es kann nicht oft genug wiederholt werden). Und weil dies das Lebensprinzip dieses preussisch-brandenburgischen Staates und Volkes seit des großen Kurfürsten, ja seit des deutschen Ordens, Tagen gewesen, das sich der Natur seiner Menschen eingetrieben hat, das vom Könige bis zum Unteroffizier und Kassenboten jedem seiner Beamten die Lebensregel schreibt — da r u m unterwirft es sich nötigenfalls eine Welt in Waffen; nicht mit Liebern, nicht mit der deutschen Begeisterung für romantische Ideale.

Die frühe Dämmerung des Regentages hält bereits die ganze bergige Landschaft in Dunkel, als wir über Pont à Mousson hinaus sind, dessen Dorf und Ruinen von der mächtigen Berghöhe zur Rechten fäh und gregartig gezeichnet auf unsern Weg niederblicken. Niesenhaft erheben sich diesseits und jenseits der weiß schimmernden Mosel hinter Corny die mächtigen Bogen des altromischen Viadukts nahe vor Ars für Moselle. Hier hat der Zug hier heute sein Ziel erreicht. Nach Metz, 1 1/2 Meile von hier, heute noch hinerzukommen, erscheint bei diesem stürmenden Regen, dieser Dunkelheit und auch bei der Unbekanntheit mit Lokung und Feldgefreie eine Unmöglichkeit. Warten wir den Morgen ab.

Aber wo?! Durch die tiefen Moräste waten, welche im heutigen Ars für Moselle die Straßen vorstellen, entdeckt man wohl sogenannte Cafés und Hôtels. Aber schon der erste Anblick beim Hineintreten sagt uns, was der Wirth wiederholt, daß hier keine Stätte des nächsten Weilens sei, kaum des abendlichen. Beim Dichte der qualmenden Tagelager, im rauchigen Dunst von schlechtem Tabak und schlechterem Wrog drängt sich die Masse der militärischen Besucher, hält jeden Stuhl, jeden Tisch, Billiard und Blisset bejezt und belegt, und freut sich der endlich gewordenen Erlösung von der schließlich über menschliche Kräfte gegangenen Qual dieser Cerunigung. Wenn man sie erzählen hört von jenen Schützengraben auf den Höhen im weiten Umkreise von Metz, von diesem letzten nächtlichen Lager im Wasser und Lehmloch bis zum Hals, in der nie ruhenden Sorge und Erwartung des Angriffes durch die ausfallende Besatzung, 8-10 Wochen lang, von diesem Hunger, diesen nie trocknenden Kleidern und Füßen, und sieht sie nun doch so herb, breit, lüchtig, lustig vor sich dasigen und mit höchster Gemüthlichkeit ihren Wein und Tabak mit ihren rothhohigen Gegerner von gestern theilen; — wahrlich, wenn man ihn nicht hätte, man bekommt wieder Respekt vor der Energie und Tüchtigkeit der menschlichen und speziell der deutschen Natur. Zuweilen taumelt so ein unglücklicher Franzose, dessen Roth- und Bantalonfarbe unter der Decke des Rothes kaum mehr erkennbar ist, in dem er sich eben auf der Gasse gewälzt hat, stumpfsinnig befoffen in den dicht gefüllten Saal und verlangt mit kullender Stimme einen guten Schlud von dem Wirth. Der packt ihn bei der Kehle und schleudert ihn hinaus: „Du bist kein Soldat, kein Franzose, Du bist ein Lump und eine Schande für Frankreich — und schwer fällt der Sinnlose draußen in den Sumpf der Gasse.“

Nahrung und Nachtlager zu finden wäre in ganz Ars für Moselle gänzlich vergebliche Hoffnung. Auf erstere habe ich längst gelernt für mehr als einen Tag zu verzichten. Das andere bietet glücklicherweise immer ein göttlicher Eisenbahnzug und ein leeres Coupé. „So hab' ich doch manche schon schlimmer verbracht.“ Der Regen verliert an die Scheiben, aber diese sind merkwürdigerweise ganz; der Wind heult — laß ihn heulen.

Trift und grau schimmert der Morgen herein. Kaffee, Wäschchen — überwundener Luxus! „Geht heut ein Zug nach Metz hinein?“ — Gänzlich ungewiß ob und wann. — „Kein Wagen zu bekommen?“ — Unmöglich, nicht für achtzig Franken.

Also den eigenen Füßen vertraut — ein nie getauchtes Vertrauen. Eine Rationalbelohnung für den Erfinder des Gummi-Mantels. Welchen der beschützt, mag dem Regenwind, mag dem Schloßsturm entgegenstehen etc. Und sicher, man hat ihn nötig in diesen Tagen.

Zimmer auf dem Eisenbahndamm, zwischen den Schienen, geradeaus. Unten zur Linken in sumfziger Niederung drüwauf ein preussische Wägen. Sie haben sich Laubhütten und Holzhäuser aus den dort gefällten Pappeln konstruirt, welche natürlich nicht hindern konnten, daß ihr Lager Sumpf und Morast wurde. Vergebens bemühen sie sich, aus dem nassen Holz ein Feuer zu machen, das sie unter den Feldesseln zum Brande schicketen. Drüben am Fuß der grau verhangenen, bis zu tausend Fuß steil anstiegender prachtvollen Waldböden zieht sich endlos eine immer bewegte dunkle Linie: unsere ab- und einer neuen Bestimmung entgegenziehenden Truppen.

Zur Linken der Bahn eine Gruppe kolossaler Gebäude mit einem Walde dunkler Eichen, welche zu den, nun natürlich ruhenden, Giekereten und Eisenwerken Herrn Dupont's gehören; zur Rechten eine tiefsche Schanze, welche die Unseren dort aus Saladen angeführt hatten, der beliebte Zielpunkt der Granaten des fast 2 Meilen weit davon auf der

Höhe über Metz gelegenen Fort S. Quentin. Die Stadt selbst liegt gänzlich in der Tiefebene der Moselmündung. Die Stadt selbst liegt gänzlich in der Tiefebene der Moselmündung. Die Eisenbahnbrücke spannt sich unzerbrechlich über den Fluß. Eine weite Biesen- oder vielmehr Sumpflähe breitet sich 1/2 Meile weit dort hart an deren Ufer bis zur Höhe der Straße nach Saarlouis. Dort campirt eine Abtheilung der gefangenen französischen Armee, eine kleine, sagen die Posten, d. h. 25,000 Mann aller Truppengattungen. Tags zuvor leider ist bereits die ganze Masse der 173,000 ausgezogen. Nur die Offiziere sollen noch in der Stadt selbst geduldet sein, bis die Jüge der nächsten Tage sie nach Deutschland befördern. Aus der Ferne her dort drüben klingt wieder jenes elementarische Stimmengewirr, wie damals aus Sedan, als ich über die Schlachthöhle ging; die rothen Hosen, die weißen Mäntel zu tausenden machen den bekannten, den Anblick der französischen Armee aus der Ferne charakterisirenden, Effekt auf die Metzbaute. Wie denen dort unten zu Maube kein mag in ihren nassen Zelten, auf ihren Sumpflagern, nach solcher Nacht, mit der oden Trostlosigkeit im Herzen, dem Hunger und der Noth in den Eingeweiden, der Kälte und Nässe auf der Haut, dem Fieber in den Knochen! Vive la gloire! vive la guerre! vive l'empereur! — Es lebe der Ruhm! es lebe der Krieg! es lebe der Kaiser! — Ob sie es noch heute rufen mögen wie damals?!

Nach anderthalb Stunden des Marsches nähert man sich den Klüftenwälen. Lange vorher schon beginnen die französischen Schützengraben, die Ebene zu beiden Seiten des Bahndammes, ähnlich den Trancheen vor Straßburg zu durchschneiden. Das Wasser steht süßhoch in ihnen. Man mag sich die Unnehmlichkeiten des Luftenthalts darin für ihre Wertheidiger ausmalen.

Auf dem äußeren Bahnhof (es ist eigentlich ein ganzes halbmilenlanges System von Bahnhöfen) scheint Alles Ode und verlassen. Lange Äüge, Waggons und Lokomotiven in Menge stehen auf all' den Schienengleisen umher; aber keine Bedienung ist zu sehen. (Fortsetzung folgt.)

Störungen der Nieren- funktionen gehören zu den heftigsten unter der Sonne. In der That, die Nierenkrankheit, Stein- und Leistenkrankheiten der Harnorgane werden in schmerzhaften Fällen gewöhnlich nicht geheilt, aber man kann ihnen durch rechtzeitiges Eingreifen vorbeugen. Als ein stets nützliches Stimulanzmittel für die Harnröhren hat sich Dr. Koenig's Magenbitter erwiesen. Das es nicht nur die nötige Anregung gewährt, wenn die Drüsen unthätig werden, sondern auch ihre Absonderungsfähigkeit erhöht! Durch Erhöhung der Thätigkeit der Nieren und Blase hat diese Medizin außerdem noch die Wirkung, daß sie alle Unreinigkeiten aus dem Blute treibt, was in gerade die hauptsächlichste Aufgabe der genannten Organe ist. Der Bitter reinigt und kräftigt auch die Eingeweide, stärkt den Magen und ist ein unvergleichliches Mittel gegen Bilioris und Fieber jeglicher Art. Es beugt vorzeitigem Verfall vor und ist eine Stütze und ein Genuss für bejahrte und schwächliche Personen.

In Pittsburg, Pennsylvania, hat sich dieser Tage der 70jährige Wram Kent mit der 23jährigen, hübschen Rebecca Donnelly trauen lassen. Das ungleiche Pärchen stammt aus Greene Co. Pa., und ist von dort durchgebrannt, um ungebündert den Bund fürs Leben schließen zu können, dem sich die Eltern der Braut sehr lebhaft widersetzen. Kent war bis jetzt Junggeselle und ist stemlich reich. Da seine junge Frau gleichfalls aus einer sehr wohlhabenden Familie stammt, so ist nicht anzunehmen, daß sie ihren nummehrigen Gatten seines Geldes wegen heiratete. Man hat es also mit einer Liebesheirat zu thun, was den Leuten um so merkwürdiger erscheint, als Kent nicht weniger als schon ist. Er hat graue Haare, einen struppigen grauen Bart und kleine Augenlein. Die Braut war übrigens bei und nach der Trauung, welche von Aldermann Kerr vollzogen wurde, sehr häßlich gegen einander.

Ein greiser Pensions-Schwindler, der siebzehnjährige John B. Ash in Alton, Ill., ist neulich verhaftet und dann dieser Tage vom Bundesbezirksgericht in Springfield in Illinois abgeurtheilt worden. Eine Frau Katharine Curran bezog als Witwe eines Bundesoldaten eine Pension, und als sie sich später mit einem gewissen Egan verheiratete, unterließ sie es, die Bundesbehörde hiervon in Kenntniß zu setzen und bezog die Pension auf den Rath Ash's ruhig weiter, der die Hälfte der Summe für sein Schwöigen erhielt. Der Betrag kam aber an den Tag und Ash wurde zunächst allein verhaftet. Er ist jetzt zu einem Jahr Zuchthaus und zu einer Geldbuße von \$1000 verurtheilt. Gegen Zahlung der Geldstrafe und der Kosten ist ihm das Zuchthaus erlassen.

Nichts kann einem Apotheker soviel nützen als eine Medizin, die er unter Garantie verkauft. Wegg's Familien-Medizinen werden nur unter Garantie verkauft, eine Gewähr, daß auch Leben zufriedensstellen kann. Zu haben bei B. E. Voelker und A. Tolle.

Schlechte Behandlung der Einwanderer in der Barge-Office. Die Congreßmitglieder Owen, Lehtbach und Stump, welche als Mitglieder des Ausschusses für Einwanderer-Angellegenheiten seit einem Jahre sehr eifrig mit Erhebungen beschäftigt sind, die bei der Abfassung einer neuen Bill zur Regelung der Einwanderung von Nutzen sein

könnten, fanden sich dieser Tage in der Barge-Office in New York ein, um ihre Untersuchung fortzusetzen. Hauptkaplan Dr. Drum, welcher seit lange Zeit schon mit den Einwanderungsbehörden auf schlechtem Fuße steht, trat als Zeuge auf. Er kritisierte die Art und Weise der Verwaltung des Landungs-Depots, speciell aber die Behandlung der Einwanderer, welche zurückgehalten werden, bis ihre Verwandten oder Freunde sie abgeholt oder ihnen Geld zur Weiterreise geschickt haben. Kapitän Drum führte aus, daß diese Leute gezwungen seien, auf dem schmutzigen Boden in der Barge Office zu schlafen, und nicht einmal Nahrung erhielten. Seiner Ansicht nach sollte die Regierung dafür sorgen, daß diese Leute ordentliches Obdach und Nahrung erhielten. Zum Schluß erklärte Dr. Drum übrigens noch, er habe gegen die Beamten des New Yorker Landungs-Depots nichts einzuwenden, sondern nur gegen das System. Die Congreßmitglieder Owen und Stump erklärten, sie hätten eine neue Bill unter Erwägung und möchten nun feststellen, für welche Art Einwanderer unter Umständen auf Regierungskosten gesorgt werden sollte. Das Comite begab sich später auch in Begleitung des Einwanderungs-Superintendenten Weber, sowie des Präsidenten Morke, von der Irishen Gesellschaft, des Sekretärs Jackson von der Staats-Einwanderungs-Commission und des Herrn William Connolly vom Arbeiterausweisungsbureau im Castle Garden nach Ellis Island, um sich von dem Fortschritt der Bauten zu überzeugen. Die Comitemitglieder sowohl wie Herr Morke sprachen sich sehr befriedigt über die Fortschritte aus. Das Comite wird seine Untersuchung noch weiter fortsetzen.

Begg's kleine Nierenpillen sind die besten im Markte; sie helfen bei Verstopfung, Unverdaulichkeit und aller Leberleiden. Jedes Paket enthält beinahe um die Hälfte mehr als die gewöhnlichen Pillenschachteln, dabei zum gleichen Preis. Gebrauchsanweisungen mit jeder Schachtel. Zu haben bei B. E. Voelker und A. Tolle.

Behandlung der Goldfische im Aquarium. Die Fütterung geschehe nie mit Brod oder einer Nahrung mit Weizenstoffs, sondern mit Oblaten, Ameisenener, Fliegen, Erdottern, Salat usw. Namentlich ist Salat eine Lieblingsspeise der Goldfische. Man gebe nur am dritten oder vierten Tage Futter, weil das Ueberfüllern Brand und Verstopfung verursacht, woran sie sterben. In den Monaten November, Dezember, Januar und Februar füttere man sie gar nicht, was in der Natur des Fisches begründet ist, und im März, April und Mai sehr mäßig, weil der an den Futterstoffs nur nach und nach wieder gewöhnt. Die besten Regeln besagt, behält den Goldfisch 10 bis 12 Jahre frisch und gesund.

Längere Zeit litt ich an einem Leberleiden und Verstopfung und gebrauchte vieles ohne Erfolg, bis mir schließlich Dr. August König's Hamburger Tropfen vollstän dige Heilung brachten. — Frau Caroline Reise, 127 Late Straße, Cleveland Ohio.

Durst. Ich hab' in meiner Jugendzeit Geburset nach der Gur' oft, Nach Reichthum, nach des Lebens Freud', Und nach dem Wein gar sehr oft. Die Jugend ist nun längst dahin, Der Durst nach Ehr' verschwunden, Nach Reichthum strebt nicht mehr mein Sinn Und nicht nach Schäfersunden. Der Durst nach gutem alten Wein Will mir allein verbleiben: Und durstig werd' ich immer sein, So lang noch Reben treiben.

Dr. August König's HAMBURGER

Ein greiser Pensions-Schwindler, der siebzehnjährige John B. Ash in Alton, Ill., ist neulich verhaftet und dann dieser Tage vom Bundesbezirksgericht in Springfield in Illinois abgeurtheilt worden. Eine Frau Katharine Curran bezog als Witwe eines Bundesoldaten eine Pension, und als sie sich später mit einem gewissen Egan verheiratete, unterließ sie es, die Bundesbehörde hiervon in Kenntniß zu setzen und bezog die Pension auf den Rath Ash's ruhig weiter, der die Hälfte der Summe für sein Schwöigen erhielt. Der Betrag kam aber an den Tag und Ash wurde zunächst allein verhaftet. Er ist jetzt zu einem Jahr Zuchthaus und zu einer Geldbuße von \$1000 verurtheilt. Gegen Zahlung der Geldstrafe und der Kosten ist ihm das Zuchthaus erlassen.

Dr. August König's HAMBURGER

TROPFEN Gegen Blutkrankheiten, Leber und Magenleiden.

Dr. August König's HAMBURGER

BRUST THEE gegen alle Krankheiten der Brust, Lungen u. der Kehle.

F. SCHOLL & BRO.

San Antonio Straße Händler in Neu Braunfels, Texas

Dry Goods, Fancy Groceries, Eisenwaaren, sowie allerhand

Ackerbaugeräthschaften.

Käufer von Baumwolle, Wolle und allen sonstigen Farmprodukten.

Unsere Preise können jeder Concurrenz die Spitze bieten. Wir sind hier um zu bleiben und unsere Waaren sind neu, wohlge wählt und die besten im Markte.

John Sippel,

Lone Star Brewing Co. Lager Beer.

Agent für die Lone Star Brewing Co. in San Antonio.

Social Club Saloon.

Bier-Halle und Kegelbahn.

Pfeuffer's Lumber Yard.

Ein großes Lager von Long Leaf Pine-Cypressen-Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Formen.

SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Mägel und Eisenwaaren suer BAU-UNTERNEHMER.

S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO. Ecke von Castel- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot. Neu Braunfels, Texas

Getränke und Cigarren

Kopfwch.

Kopfwch ist dasjenige Leiden, über das man heutzutage wohl am öftesten klagen hört und gegen das die meisten Heilg. Hausmittel angewendet werden. In den häuslichen Fällen sind es aber die unrichtigen Mittel, weil fast alle Menschen über die Natur und den Ursprung des Leidens im Unklaren sind. Und doch ist die ganze Sache höchst einfach. In neun Fällen unter zehn rührt das Kopfwch von einem verstopften Magen und dadurch hervor. Blutkreislauf unter Anwesenheit des Blutes nach dem Kopf her. Die Ärzte haben deshalb auch den Namen gastrisches d. h. Magenkopfwch dafür erunden. Dasselbe tritt in verschiedenen Formen auf; manchmal als dumpfer, auf der Stirn oder dem Vorderhaupt lastender Druck, als stechendes, gleichsam bohrendes Schmerzgefühl, als ein Gefühl des Benommenens, als Krampfen des Halses an den Schläfen, was sich häufig in kalte Frigide und allgemeine Unruhe äußert. Namentlich dieses letztere Symptom ist untrüglich. Nun kann aber keine Krankheit, kein Unwohlsein gründlich beseitigt werden, wenn die Behandlung sich nicht auf die Ursache des Leidens erstreckt, das heißt in diesem Falle, wenn nicht der verstopfte Magen wieder in den normalen Zustand zurückgeführt wird. Zu diesem Zweck gibt es kein heilfameres, zuverlässigeres und der allgemeinen Gesundheit besser angepasstes Mittel, als die St. Bernard's Kräuter-Pillen, so benannt nach dem wohlthätigen Bernhardsorden, dessen Mitglieder sich so große Verdienste um die Kranken- und Krankenpflege erworben haben. Die Pillen sind aus den heilkräftigsten Pflanzenarten zusammengesetzt. Ihre Wirkung ist eine mildlösende und erweichende, blutreinigende und den Blutkreislauf befördernde; Anstauungen des Blutes in den Venen verschwinden beim Gebrauch derselben und damit hört der Druck auf die Blutgefäße des Gehirns auf, welcher die direkte Ursache des Kopfwchs ist. Einmalige Einnahme der St. Bernard's Kräuter-Pillen wird demnach das Beste sein, was man thun kann, um das Kopfwch zu beseitigen. Zu beziehen für 25 Cent in jeder guten Apotheke, sowie von P. Reuter & Co., P. O. Box 2416, New York.

CLEMENS & FAUST,

Handel und Wechselgeschäft.
Agenten für alle größeren Dampfschiffahrtsgesellschaften für Versicherung gegen Feuer- und Tornadostürme.
vertreten die besten Gesellschaften im Lande.
Wechsel und Postanweisungen auf alle Theile Europas.
16, 17

ALAMO Brewing Association,



Bestes Wiener Lager u. Flaschenbier.
Robert Krause,
Agent für New Braunfels.



Neuer Fleischmarkt.
Das Fleisch des Herrn G. H. S. & Co. ist in der San Antonio-Strasse.
Leicht ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.
Louis S. & Co.

STREUER, HENRY STREUER, BROTHERS EXCHANGE SALOON.

Alle Sorten Getränke, Cigarren, feine Weine, Whiskies, Alcohol, etc.
stets vorräthig. Gute Bedienung selbstverständlich.
H. Streuer & Bro.

Notiz.

Ermit moche ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich Agent für FRANK TEICH
eiserne und eiserne Gitter
über Qualität und jedem Geschmack
zu den billigsten Preisen verkaufe.
Seht Euch meine Muster an.
H. Medel.

Was das Pferd sagen würde, wenn es sprechen könnte.

Binde mich nicht an einen Eisenposten oder an ein Gitter, wenn das Quecksilber unter dem Gefrierpunkt steht.
Zwing mich nicht, mehr Salz zu fressen, als ich mag, indem Du es mit meinem Hafer vermischt. Ich weiß besser als irgend ein anderes Thier, wie viel mir zuträgt.
Glaube nicht, daß ich nicht ermüde, weil ich unter der Peitsche einen mürrischen Gang einhalte.
Glaube auch nicht, daß weil ich ein Pferd bin, Unkraut und Dornen in meinem Hufe nicht schaden.
Schlage mich nicht, wenn ich auf dem Wege erschrede, denn sonst erwarte ich auch das nächste Mal wieder Schläge und kann vielleicht Unheil anrichten.
Mache mich nicht den Hügel hinaufstrahlen, denn ich habe Dich, den Wagen und mich selber zu tragen.
Zwing mich nicht, eiskaltes Wasser zu trinken und bringe auch keinen getrockneten Jaum in mein Maul. Erwärme denselben zuerst, indem Du ihn eine halbe Minute lang an meinen Leib hältst.
Vergiß nicht, meine Zähne zu seilen, wenn sie zackig werden und ich mein Futter nicht mehr kauen kann. Wenn ich mager werde, so ist das ein Zeichen, daß meine Zähne der Feile bedürfen.
Verlange nicht von mir zurückzugeben, wenn ich Scheuklappen an habe, denn ich fürchte mich.
Laß mich nicht schnell einen steilen Hügel hinablaufen, denn, wenn etwas brechen sollte, könnte es Dir übel ergehen.
Lege mir die Scheuklappen nicht auf eine Weise an, daß sie meinen Augen wehe thun und laß auch meine Stirn nicht in meine Augen drücken.
Sei nicht nachlässig mit dem Untersuchen meines Geschirrs, denn sonst darfst Du bald eine große Wunde finden, ehe Du Dich dessen veriehst.
Leide mich nie einem Dummkopf, der weniger Verstand hat, als wie ich selber.

Thatsachen für Millionen.

Dyspepsie, Verstopfung, Koffit, Catarrh, Hautkrankheit, Harndrüse, Leberleiden, Neuralgie, Ausbleiben der Monatsflüsse, Hysterie, Gelbsucht, Würmer, Kopfschmerz, Geschwüre, Scropheln und eine Schaar von Krankheiten, welche auf sündige Lebensweise, Unregelmäßigkeit in Essen und Trinken, unreine Luft, Ausschweifungen, u. s. w. folgen, und die Lebenskraft schwächen und das Blut verderben, beginnen sämmtlich mit Blutüberfüllung der Leber. Dieser Zustand kann sofort beseitigt werden durch St. Bernard's Kräuterpillen, das große Mittel, um die Leber zu kräftigen, das Blut zu lathern und das System zu reinigen.

Haus- und Landwirthschaft.

Schlechte Stallgerüche machen sich oft im Geschmack oder Geruch der Milch bemerkbar.
Das geschwollene Kabeuter reibe man mit rohem Seifenstein ein. Das Verfahren muß zwanzig Minuten lang fortgesetzt werden.
Dunkle Ställe sind den Augen der Pferde schädlich, denn wenn letztere aus ihrer finsternen Behausung plötzlich ins helle Tageslicht gebracht werden, ziehen sich die Pupillen schnell und schmerzhaft zusammen, was im Wiederholungsfall von größtem Nachtheil ist.
Der schlechte, wollige Geschmack des Schafleisches stammt nur von solchen Thieren, die beim Schlachten in betageltem Zustand waren. Fette, im Nachen begriffene Thiere liefern nie ein solches Fleisch.
Horn- und Kleinvieh sollte wenigstens einmal in der Woche Salz bekommen. Für Milchschafe sollte ein großes Stück Stein Salz in der Nähe des Tränkeplatzes aufgestellt werden, damit sie daran nach Belieben lecken können.
Die beste Milch ist diejenige, welche die kürzeste Zeit im Euter gewesen ist. Mehr und bessere Milch kann gewonnen werden, wenn man die Kühe dreimal anstatt zweimal des Tages melkt. Dadurch wird der Zufluß der Milch nach dem Euter bekräftigt, was auch bei schnellerem Melken der Fall ist.
Medlenburgische Preßwurst. 5 Pfund schönes Rindfleisch werden geschabt oder so fein gehackt, daß sich beim Anfühlen keine festen Fleischtheile mehr finden, mit 5 Pfund ganz fein gewürfeltem Speck, Salz, Pfeffer, Nelken und Kelfenpfeffer gut durchgemengt recht fest in saubere Rindsdärme gefüllt, mit feinem gestopfenem Salz bepresst, über Nacht hingelegt, 12 Stunden gepresst, mit Papier umwunden und acht Tage gedürrt.
Gegen Frostbeulen wendet man mit Erfolg ausgelassenes Hammelfett an. Man bestreicht die Frostbeulen jeden Abend mit dem heißgemachten Fett.

Budlen's Arnic Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzfuss, Festsitzen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hüfterschmerzen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingt die Yoden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent per Vor. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Bedenksplitter.

Je weniger Zähne die Frauen haben, desto bissiger sind sie.

Gehör und Gesicht.

Die Zeitschrift „Prometheus“ macht auf zwei nicht genügend gewürdigte Unterschiede zwischen dem Gehör und dem Gesicht aufmerksam.
Während das Auge die verschiedenen Lichtstrahlen, von denen es getroffen wird, zu einer Gesamttempfindung vereinigt, zerlegt das Ohr eine einseitliche Tonempfindung in ihre Bestandtheile. Diese Fähigkeit des Herzens der Töne läßt sich durch Uebung ungemein steigern. Betanlich ist es, daß der Leiter eines Orchesters jeden Fehltriff eines seiner Untergebenen sofort herausfährt. Viel größer ist jedoch das Kunststück, welches jeder Berufsführer einer Spinnerei uns vormachen kann. In einer solchen drehen sich Tausende von Spindeln mit einem pfeifenden Geräusch; trotzdem hört er der Werkführer sofort, wenn der Faden irgendwo reißt und eine Spinndel in Folge dessen stehen bleibt. Er weiß auch sofort die Stelle anzugeben, wo sich der Unfall ereignete.
Der Hauptunterschied zwischen dem Gehör und den übrigen Sinnen liegt aber darin, daß jenes nie ruht, auch wenn wir schlafen. Das Ohr wacht stets, um uns vor der Gefahr zu warnen, wenn wir schlafen. Das Ohr wacht stets, um uns vor der Gefahr zu warnen, wenn wir schlafen. Das Ohr wacht stets, um uns vor der Gefahr zu warnen, wenn wir schlafen.

Begg's Deutsche Salbe

ist eines der besten Mittel gegen Haut- und Hämorrhoidal-Leiden, das je präparirt wurde. Keine Familie sollte ohne dasselbe sein. Zu haben bei P. C. Voelker und A. Tolle.

Ehrend für das Deutsch-Amerikanerthum

so schreibt der „Phil. Demokrat“ — ist es, das Albert V. Ladner von der demokratischen Convention dieser Tage zum Mayor der Großstadt Philadelphia nominiert worden ist. Herr Ladner wurde in Birmingen bei Stuttgart, Württemberg, geboren und ist 45 Jahre alt. Er kam schon in seiner Jugend mit seinen Eltern und Geschwistern nach Philadelphia und erlernte das Plumbergeschäft. Vor Ablauf seiner Lehrzeit brach der Rebellionskrieg aus, und er trat als Freiwilliger in das 89. Regiment General J. F. Ballier, ein. Nach dem Schluß des Krieges errichtete er ein Plumbergeschäft in Philadelphia, wurde Mitglied der Nationalgarde und nahm regen Antheil an politischen Angelegenheiten. Er vertrat die 12. Ward im Philadelphiaer Stadtrath während der Jahre 1870 bis 1876 und hielt sich tapfer gegen „Ringlitter.“ Er war der demokratische Candidat für das Amt des Präsidenten, trat jedoch zu Gunsten von Herrn Caven zurück und entschied dadurch den Sieg der „Reformer.“ Herr Ladner war auch einer der Schuldirectoren der 12. Ward und bekleidete seit Jahren das Amt eines Polizeicommissars, als welcher er im vorigen Jahre wieder für einen Termin von fünf Jahren gewählt wurde.

Leben ist das Blut.

Von dessen Reinheit hängt die Beschaffenheit des Lebens und der Gesundheit ab. Wenn das Blut sich aus irgend einer Ursache verdickt, die Blutadern verstopft und den Blutkreislauf hemmt, dann wird das schwächste Organ im Körper am meisten von Blutandrang und Krankheit zu leiden haben. Die alten St. Bernhardsorden wußten dies und indem sie zusammenmischen, was heute als die „St. Bernard's Kräuterpillen“ bekannt ist, um die Schleusen der Leber zu öffnen und gesunde Circulation wiederherzustellen. Entdecken sie in Wahrheit ein wirkliches Universalheilmittel für menschliche Leiden.

Humoristisches.

Diese Männer.
Die Tochter des Hauses: „Die Herrn sind ja so misgünstig!“
Ein Herr: „Ja, uns fehlt der dritte Mann!“
Junge Dame: „Der dritte? Gott, ich hab noch nicht mal den ersten und tröste mich!“
Gute Antwort.
Die Wittve eines Arztes trifft ihr früheres Dienstmädchen auf der Straße.
„Nun, Doris, wie geht's Ihnen denn? Sind Sie schon verheiratet?“
„Ja, gewiß. Ich habe einen Schornsteinfeger geheiratet.“
„Ginen Schornsteinfeger?! Das ist freilich keine bedeutende Erwerbung.“
„Gören Sie, mir ist ein lebender Schornsteinfeger lieber, als ein todtter Arzt.“
Ein Prophet.
Diener (dem beim Abputzen das Barometer entfallen ist, zur eintretenden Hofe): Das wird heute ein gehöriges Donnerwetter geben!
Hofe: Was? Hofe: Was? Diener: Das neue Barometer ist sehr stark gefallen.

Wm. Streuer. Henry Streuer. TWO BROTHERS SALOON.



Alle Sorten Getränke, Cigarren, feine Weine, Whiskies, etc.
sind stets vorräthig. Gute Bedienung und Zuborkommenheit selbstverständlich.
H. Streuer & Bro.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in Drogen, Chemikalien und Patent-Medizinen.
Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten.
Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse.
Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement.

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus
Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.

Beste Mittel gegen Wargen

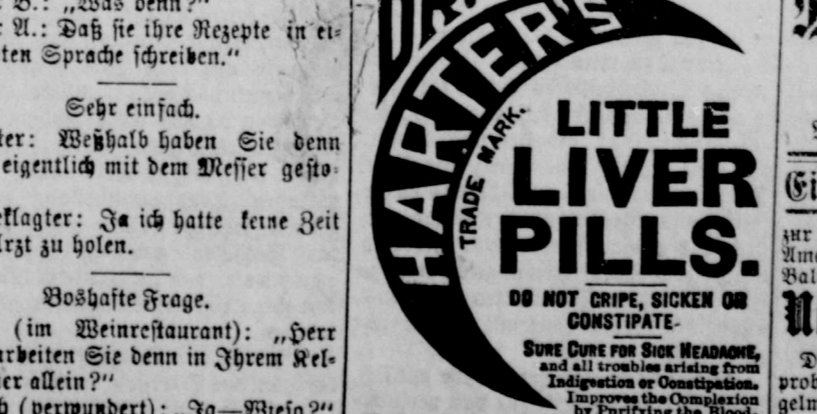
ist Höllestein. Man laßt sich in der Apotheke einen Höllesteinpulver, macht damit die Wargen ein wenig feucht, streicht mit dem Sift mehrere Male darüber und läßt es eintrocknen. Bald nachher werden die so behandelten Wargen schwarz und die oberste Schicht läßt sich nach einigen Tagen entfernen. Man wiederholt dieses Verfahren so oft, bis die Wargen verschwunden.

Wahre Liebe.

Leb' wohl, mein Alter: gieb Acht, daß Dir kein Unfall passirt.
Was würdest Du thun, wenn ich auf der Reise verunglückte?
O, mein Gott! Quert Trauerkleider bestellen, dann bei der Unfallversicherungsgesellschaft meine Ansprüche erheben.
Genug, genug, mein Engel.
Weiblichen.
Ach, mein süßes Kind, ich muß Ihnen einen Kuß geben!
Nein, nein! Wann schrei ich um Sie! — und nach einer Pause — leid es keiner!
Gefährliche Arznei.
Fleischmilch trink' nicht, Herr! Warum denn nicht? Schmeckt ganz gut!
Na! Mag alleweil nett dünner wärn als i bin!
Bezeichnend.
Herr A.: „Etwas für die Aerzte sehr bezeichnend.“
Herr B.: „Was denn?“
Herr A.: „Dah sie ihre Recepte in einer todtten Sprache schreiben.“
Sehr einfach.
Nichter: Weshalb haben Sie denn Mann eigentlich mit dem Messer gestochen?
Angeklagter: Ja ich hatte keine Zeit einen Arzt zu holen.
Boshafte Frage.
Gast (im Weinrestaurant): „Herr Wirth arbeiten Sie denn in Ihrem Keller immer allein?“
Wirth (verwundert): „Ja — Wieso?“
Gast: „Nun — beim Tausen müssen doch immer Zeugen sein.“
Verdächtige Liebeshändel.
„... Meine Frau, sag' ich Ihnen, ist um mich sehr besorgt — manchmal giebt sie mir sogar die Stiefel aus!“
„Wenn Sie aus der Kneipe kommen?“
„Ach nein, nur wenn ich in die Kneipe gehen will!“
Bereinte Kraft bricht die stärksten Wauer.

Aufgepaßt.

ben Gründe warum man kein geschmackloses Fieber-Mittel gebrauchen soll.
Es ist das Beste.
Es ist die größte Flasche.
Der Geschmack ist angenehm.
Es ist gut für Alt und Jung.
Mit jeder Flasche kommt eine Schachtel Pillen frei.
Es tödtet Sumpffieber und stärkt das Körperthym.
Es wird unter der Bedingung verkauft: „Keine Kur, kein Lohn“, deshalb bestrebe darauf, nur dieses Mittel zu kaufen, es ist in A. Tolle's Apotheke zu haben.



DR. HARTER'S LITTLE LIVER PILLS.
DO NOT CRUIPE, SICKEN OR CONSTIPATE.
SURE CURE FOR BILK HEADACHE, and all troubles arising from Indigestion or Constipation.
Improves the Circulation by Purifying the Blood.
DR. HARTER'S IRON TONIC, PURIFIER OF THE BLOOD, REGULATES THE LIVER and STRENGTHENS AND TONICUS SYSTEMS of the WEAK and VICIOUS SYSTEMS of the YOUNG.
THE DR. HARTER MEDICINE CO. ST. LOUIS, MO.
J. D. GUINN.
Law, Land & Collecting AGENT.

Gin Zuchtesel.

Mein Edelgest, leuchtend Aucht, wohlgeformt und ein guter Fohlenbringer, steht den Farmern und Rüchtern der Umgegend während der kommenden Saison zur Verfügung. Bedingungen: Zwei Dollar Anzahlung und 6 Dollar bei Geburt des Fohlens.
Ernst Blumberg,
Schumannsville.

Kost- und Logirhaus.

Zu San Antonio.
Wie meine Freunde wohl schon zum Theil wissen habe ich in San Antonio, Alamo Plaza, No. 202 ein Kost und Logirhaus, verbunden mit einer Bierwirthschaft eingerichtet und es sollte mich freuen meine Gönner und Freunde bei einem Besuche der Alamosstadt bei mir zu sehen. Es wird gewiß mein Bestreben sein sie in jeder Hinsicht zu befriedigen. Ergebenst
Robert Boje.

Zu verkaufen.

Die Farm des Herrn Louis Kürten, bei Anhalt, ist billig zu verkaufen. Dasselbe enthält 320 Acker, zum Theil in Cultur, gutes Wasser, gefälliges Wohnhaus und Nebengebäude. Näheres bei dem Eigenthümer.
Wm. Meyers, M.D. J. R. Harmer, M.D.
Dr. Meyers & Harmer.
Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer.
Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.
Office über Jorde & Wipprecht's Store, wo einer der Aerzte Tag und Nacht zu finden ist. 7, 3m

Dr. H. Leonard's

Arzt, Wund- und Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Cahell-Strasse, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in seiner Wohnung im Simonschen Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel.

Dr. H. T. WOLFF,

Praktischer Arzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden zu jeder Zeit.
Dr. WM. NETTER.
Deutscher Augen- und Ohrenarzt
No. 306 Houston Str., Ecke Navarro, San Antonio, Texas.

Manitou Mineral Water

Manitou, Colorado.
Wir empfehlen unser Manitou Tafelwasser, das direkt aus der Navajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado, ohne Zusätze auf Flaschen gefüllt wird. Kein besseres Mittel um den Appetit zu reizen und für die Verdauung, dabei angenehm von Geschmack und erfrischend. Ferner empfehlen wir unseren Ginger-Champagner, ein wohlschmeckendes und gesundes Getränk für Damen und Kinder. Es ist aus dem Naturwasser der Navajo-Quelle in Verbindung mit echtem Jamaica-Ginger und seinen Fruchtsäften hergestellt. Herr Joe Mayer hat Herrn John Sippel zum Agenten für New Braunfels ernannt. Geht also nach John Sippel wenn Ihr Manitou Wasser oder Ginger-Champagner kaufen wollt.
16, 17

Musikunterricht

ertheilt
H. Schimmelpfennig
Näheres bei ihm selbst zu erfragen.
Eine vorzügliche Gelegenheit
zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die bewährte und beliebte Baltimore Linie des
Norddeutschen Lloyd.
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmögliche Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
1,885,513 Passagiere glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugnis für die Beibehaltung dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General Agenten
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md., oder deren Vertreter im Inlande.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Professor Kagenberg verucht, die verschiedenen deutschen Gesangsvereine Chicago's für ein großes Weltausstellungskonzert zu organisieren.

Die Republikaner im Kongress greif schwächen ihrer Partei durch nähere Anknüpfung an die Prohibitionisten wieder auf die Beine helfen zu wollen.

Senator Gallinger. Der an Stelle des notorischen „Grant“ Blair zum Bundes Senator von New Hampshire erwählte Dr. Gallinger wird der einzige Arzt im 52. Kongress sein.

Die „traditionelle“ Freundschaft zwischen den Vereinen, Staaten und Ländern hat sich in dem Falle der gegangenen Amerikaner, welche wegen ungesetzlichen Robbenfangs in Russland verurtheilt worden sind, durchaus nicht bewährt.

Gouverneur Northen von Georgia hat Ray G. A. O. A. empfindlich beleidigt. Während dem Wagnat vom Stadtrat, der Handelskammer und der Geschäftsstelle von Atlanta mit Banquet und Empfängen gehuldigt wurde, hielt sich Northen in auffallender Weise fern.

Lob aus Feindesmunde.

Bei einem großen, an Jackson's Geburtstage gegebenen Bankett war auch Cleveland als Gast zugegen. Ihm war die Beantwortung des Toastes aufgetragen.

Chicago, 11. Febr. Der Senat der Whiskey-Truff, Geo. S. Gibson wurde heute unter der Anklage verurteilt, einen Steuerbeamten der Regierung den Alther Dewar, bestochen zu haben.

graph“ und der „Nord American“ aus. Was soll man nun angesichts solcher Zeugnisse aus Feindes Munde von dem niederträchtigen Gebahren solcher, sich leider demokratisch nennenden Schmierblätter wie die „New York Sun“ und ihrer elenden Nachtreter sagen, die sich nicht schämen und entblöden, Cleveland Tag für Tag mit gemeinen, pöbelhaften Schimpfwörtern zu belegen und mit Roth zu bewerfen.

General Sherman war wohl die originellste und populärste Persönlichkeit unter den Männern, welche der Bürgerkrieg zu Berühmtheiten gemacht hat. Er war in Westpoint erzogen, aber nicht immer in der Armee geblieben.

Später wurde er Superintendent der Militär-Akademie von Louisiana. Als der Krieg ausbrach, befand er sich in dieser Stellung. Alle seine Kollegen und Jünger traten in die sich bildende südliche Armee, und man verlor auch Sherman dafür zu gewinnen.

Zur Zeit der Wagnahme des „Camp Jackson“ (10. Mai 1861), befand er sich als Privatmann in St. Louis. Bald nachher ging er nach Washington und wurde zum Oberst ernannt.

Seine spätere Laufbahn gehört der Geschichte an, und so verdienen seine Leistungen bei verschiedenen Gelegenheiten auch beachtet werden mögen, wird doch von Niemanden in Abrede gestellt werden können, daß sein „March zum Meer“, welcher die Confederation gewissermaßen in der Mitte auseinander schnitt, eine der originellsten Thaten in der Kriegsgeschichte ist.

Nach dem Kriege wurde er die populärste Figur unter seinen alten Kameraden. Jedem zugänglich und leutselig gegen Jedermann, wurde er trotz der Schärfe, die er manchmal mit Zunge und Feder an den Tag legt, theilweise eben deswegen, eine überall gern gesehene und von den alten Soldaten stets mit Jubel begrüßte Persönlichkeit.

Eine Verschwörung des Whiskey-Truff.

Chicago, 11. Febr. Der Senat der Whiskey-Truff, Geo. S. Gibson wurde heute unter der Anklage verurteilt, einen Steuerbeamten der Regierung den Alther Dewar, bestochen zu haben.

Gibson näherte sich dem Alther Dewar vorsichtig und enthielt ihm seinen Plan nur nach und nach, als er sich der Wichtigkeit des Mannes versichert glaubte, eine große Summe zu verdienen.

Gibson hatte eine Handtasche mit sich, in welcher die Beweise für das versuchte Verbrechen enthalten sein sollen. Als Dewar ihn soweit in die Falle gelockt hatte, ließ er ihn verhaften und die Beweise gegen ihn sollen so schwerwiegend sein, daß Commissar Hoynes ihn unter \$20,000 Bürgschaft (welche vorläufig noch nicht gestellt sind) ins Gefängniß schickte.

Georgia von Generalsolicitor Hart vom Schachamidsdepartement verhaftet, welcher speziell zu diesem Zwecke hierhergekommen war.

Zwischen Dewar und Gibson ist 6 Monate eine Correspondenz über das Complot geführt worden und Dewar hatte das Departement von Anfang an in Kenntniß gesetzt. Die Höllemaschine und das Material zu deren Fällung fanden sich in Gibsons Kassettsche. Hart hegt keinen Zweifel, daß Gibson eine so hohe Bestechungssumme nicht auf eigene Rechnung anwenden konnte und daß anders höhere Beamte des Beamten des Truff (genauer der: „Western Distillers & Cattle Traders Association, mit einem Capital von 335,000) an der Verschwörung theilhaftig waren, hat aber keine Beweise gegen einen Andern, als Gibson.

Das Erkenntniß über Oberst Forsyth.

Washington, 12. Febr. Der Kriegssecretär hat den Befund der Untersuchung über die Schlacht am Wounded Knee Creek, S. D., am 29. December 1890, mit besonderer Hinsicht auf Oberst Forsyth's Verhalten bei jener Gelegenheit, veröffentlicht.

Der Bericht der Untersuchungscommission wurde von Generalmajor Miles mit folgendem Begleitfreschen, datirt vom 31. Januar aus Chicago, eingeschickt:

In der Behandlung dieser Angelegenheit wurde der Wunsch geäußert, gegen Oberst Forsyth mit der äußersten Rücksicht zu verfahren. Das eroberte Zeugniß zeigt folgende Thatfachen: 1. Daß Oberst Forsyth wiederholt vor dem verzeihlichen und hinterlistigen Charakter der Indianerbande Bigfoots gewarnt war und wiederholt Befehle erhalten hatte, fortwährende Wachsamkeit zu üben, um sich unter allen Umständen vor einem Ueberfall oder Unglück zu hüten.

2. Daß diese Warnungen und Befehle von dem Obersten mißachtet wurden, da derselbe einen Ausbruch der Indianer in Gegenwart einer starken Truppenmacht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit gehalten zu haben die Unfälle, welche untern Truppen in früheren Zeiten aus der Wildheit der indianischen Natur zugefloßen, sind Allen bekannt, die mit unserer Geschichte vertraut sind.

3. Eine Prüfung der beiliegenden Karte und Aufzeichnungen zeigt überzeugend, daß zu Beginn des Ausbruchs nicht eine Compagnie so aufgestellt war, daß sie ihr Feuer auf die Krieger richten konnte, ohne die Leben einiger ihrer eigenen Kameraden zu gefährden. Es ist thätig nachzudenken, wie eine schlechtere Disposition hätte getroffen werden können. Die 456 Mann hätten sehr leicht zwischen den Kriegen und ihren Frauen und Kindern aufgestellt werden können, mit dem Rücken gegen die Krieger und mit dem Gesicht gegen die Krieger, so daß sie dann im Notfall gleich hätten.

4. Es erhellt aus den Aufzeichnungen, daß die 27 Truppen geworfen waren, es als ein unglückliches Ereignis, so daß zwei Compagnien den Anmarsch fast allein zu bestreiten hätten bis diejenigen Krieger, die schon auf dem ersten Platz geblieben waren, durchdrungen oder die sie umgeben. Kleine Nacht übermächtig und das von ihnen Frauen und Kindern besetzte Lager erreichten.

5. Es dahin war die Batterie von 4 Hotchkisskanonen nutzlos. Nun wurden sie auf das Indianer-Lager entladen, wobei sogar die Compagnien C und D der 7. Cavallerie in Gefahr kamen und sich eine Strecke weit zurückziehen mußten. Die Thatfache, daß ein großer Theil der 108 Krieger ohne Feuerwaffen war, erhellt daraus, daß schon 48 Gewehre aus den Tepees weggenommen waren und die persönliche Untersuchung von 20 oder mehr Indianern deren Waffenvertheilung dargehen hatte. Dieser Umstand, in Verbindung mit der unklugen Truppenaufstellung und der großen Zahl der tooten und verwundeten Soldaten zwingt mich zu glauben, daß einige dieser Soldaten von ihren eigenen Kameraden geschossen wurden.

Ich kann mir die Apathie und Nachlässigkeit des Obersten kaum anders erklären, als mit Gleichgültigkeit und Verachtung gegen die Warnungen und Befehle seines Divisionscommandeurs, oder mit Unfähigkeit und gänzlicher Unerschaffenheit in Stellungen, wo eigenes Urtheil und Discretion nöthig sind.

Kriegs- und Jagdlisten der Thiere.

Wie der Mensch, so jagen auch die Thiere ihre Beute entweder durch offene Verfolgung oder auf der Lauer im Versteck auf hinterlistigen Anstand. Einige wissen, das begehrt Opfer zu Boden zu werfen, indem sie einen fremden Körper nach demselben schleudern; andere suchen aus allen äußeren Umständen Nutzen zu ziehen, die geeignet sind, das Wild zu erschrecken, zu betäuben und seine Fangenahme zu erleichtern.

Die Jagd auf dem Anstand besteht darin, einen günstigen äußeren Umstand zu benutzen, um sich den Thieren des mißtrauischen Opfers zu entziehen und unbemerkt seine Annäherung abzuwarten. Das Krokodil täuscht seine Opfer durch die Fähigkeit, ohne Geräusch unterzutauken. An dem Ufer läßt sich eine Schaar Vögel nieder. Arglos durchsuchen sie den Schlamm nach Larven und Insektenlarven, oder sie kommen aus bloß zu dem Flusse, um darin zu baden und ihren Durst zu stillen. Ungeachtet seiner Körpergröße und seines gewaltigen Hungers verschmäht das Krokodil dieses winzige Gericht durchaus nicht; allein das geringste Geräusch, die kleinste Welle aus dem Wasserpiegel könnten die ersehnte Mahlzeit ihm vertreiben. Das Reptil bleibt daher ruhig untergetaucht und ohne Mißtrauen lassen die Geräusche ihre Suche fort. Blösig ragt der weit geöffnete und mit scharfen Zähnen bewaffnete Kaden vor ihnen empor. Im Augenblick der Befürzung und Enttarnung, welche durch die schreckliche Erscheinung hervorgerufen wird, verschwinden ohne Anklage zwischen den weiten Klüften des gefährlichen Ungeheuers, während die übrigen fliehen. Auf dieselbe hinterlistige Weise überfällt das Krokodil auch Hunde, Schweine und andere vierfüßige Thiere.

Dem Luchse wissen wir, daß er auf dem Anstand lauert, indem er der Länge nach auf einem Baumast im Dickicht sich hinlegt, wo ihn das Laubwerk den Blicken des Wildes verbirgt, ohne ihn jedoch beim Abprung zu hindern. Auge und Ohr in scharfster Spannung, liegt er lagelang auf derselben Stelle und scheint mit halbgeschlossenen Lidern ruhig zu schlafen, wenn gerade seine verächtliche Wachsamkeit am größten ist. Die arme Beute ist verloren, die in solchen Augenblicken in seine Nähe kommt.

Eine der gefährlichsten Schlingen, denen die Thiere auf ihrem Wege zu einer Luette begegnen können, wird ihnen von der gewaltigen Würgeschlange gestellt. Dieses Riesenthiere flammert sich nämlich mit dem Schwanz an einen Baumast und läßt sich wie eine Luette bis auf die Erde herabhängen. Das keine Gefahr abnehmende Opfer, das in seinen Bereich kommt, ist verloren; denn im Nu stürzt sich das Ungeheuer auf dasselbe herab, ergreift, umschlingt und zermalmt es in seinen mächtigen Ringen.

Der Springschild, der in den Strandschlamm der Insel Java ziemlich gemein ist, eripirt sich seine Beute. Seine Umgebung gesteht ihm nur, schlammiges Wasser einzusaugen und dieses spritzt er mit schiefgeschlossenen Kiemen und zusammengezogenem Munde von sich, so daß er eine Fliege noch treffen kann, die in einer Entfernung von mehreren Fuß auf einem Blatte sitzt. Die auf Java lebenden Chinesen halten diese merkwürdigen Fische in Glasbehältern und amüsieren sich damit.

Der gemeine Froschlurche oder Meer-teufel hält sich gewöhnlich auf dem Grunde des Wassers auf, bis zur Hälfte in den Sand oder Schlamm eingegraben und nur die Strahlen der Rückenstacheln und des Kopfes zeigend. Die letzteren sind ungemein lang und tragen an ihrer Spitze eine Art kleiner Fäden, welche durch ihre fortwährenden Bewegungen, die kleinen neugierigen Fische aus der Nachbarschaft anzuziehen scheinen. Sowie sie aber herbeigekommen sind, um die merkwürdigen Bewegungen dieser arten Wimpel in der Nähe zu beobachten, öffnet der Meer-teufel plötzlich seinen weiten und mit scharfen Röhren bewehrten Rachen und verschlingt von den kleinen Neugierigen so viele, als er mit einem Male erschaffen kann.

Der Alligator von Florida überläßt sich gern der Jagd nach dem Reiskroger, der im Schilfrohr am Rande der Sümpfe und Teiche sein Nestchen anlegt. Wenn die jungen Vögelchen dem Ei entschlüpfen sind und hungrig die Mutter der Alten erwarten, so hören sie nicht auf zu pfeifen und jene durch ihr Geschrei zurückzuführen. Das hören aber die Eltern nicht allein, sondern diese Töne dringen auch an das Ohr des hinterlistigen Räubers, der sich leise in die Nähe der kleinen unerfahrenen Schreier schleicht, mit einem mächtigen Schwanz dem Schilfrohr einen raschen, festigen Streich verleiht und dadurch einen oder mehrere der Vögel aus ihrer Wiege in das Wasser schleudert, wo sie ihm dann zur Beute fallen.

Es gibt kaum ein Thier, das listiger wäre, als der Raub, und nur der Fuchs dürfte ihn darin noch übertreffen. Will er ein größeres Wild, wie z. B. einen Hosen jagen, so sucht er gern einen Hundesgesellen, mit dem er das Wild in seinem Lager überläßt und dann im Fluge wegwirft. Trotz seiner sprichwörtlichen Gleichgültigkeit vermag der geübte Jäger bisweilen kaum einige Hundert Schritt weit zu fliehen und verendet unter den kräftigen Schnabelstichen, die ihm die Wölber auf den Schälbel verfehen.

Ein zuverlässiger Beobachter berichtet die Geschichte von einem unglücklichen Hosen, der sich in den tiefen Schnee eine Höhle mit zwei Oeffnungen für den Ein- und Ausgang gegraben hatte. Als zwei von diesen listigen Vögeln seine Anwesenheit ausprobiert hatten, übernahm es der eine, in einen der Gänge sich zu begeben, um den Hosen hinauszutreiben, während der andere den zweiten Ausgang besetzt hielt, um das fliehende Opfer mit gewaltigen Schnabelstichen zu empfangen und es zu tödten, bevor es noch zur Befinnung kommen konnte.

Der gemeine Hühnerhabicht macht gern Jagd auf Tauben. Doch diese wissen sich meist durch die Schnelligkeit ihres Fluges vor seinen Krallen zu retten. Dann legt er sich in der Umgebung ihrer Wohnung in einen Hinterhalt und hält sich bereit, sofort auf diejenigen herabzusinken, die sich in der Nähe ein paar Körnchen aufzulernen wünschlen. Aber die Tauben sind ungemein mißtrauisch und haben sie einmal seine Anwesenheit herausgewittert, so bleiben sie in ihrem Schlege und nehmen sich wohl in Acht, sich außerhalb desselben erblenden zu lassen. In diesem Falle hat man zuweilen die Beobachtung gemacht, daß der Habicht ganz harmlos daher fliegen kommt und sich dreist auf die Spitze des Taubenhäufes setzt. Dann schwingt er die kräftigen Flügel und schlägt damit auf das leidete Dach, Erdreich und bestürzt durch diesen ungewohnten Lärm, fügen die Tauben aus ihrem sicheren Heim in's Freie, und der listige Räuber benützt diese, sich einer derselben zu bemächtigen.

Die Kriegs- und Jagdlisten Meißter Reineke's sind bekannt, weniger aber die Tinden, deren sich der Wolf zu bedienen weiß. Im nördlichen Russland, wo dieses Raubthier häufig auftritt, geschieht es öfters, daß ein paar Wölfe gemeinschaftlich auf die Jagd gehen. Erblinden sie dann eine weibliche Herde, so ist ihnen wohl bekannt, daß der Hund sie auch tapfer vertheidigt, daß er wachsam ist und sich nicht täuschen läßt, und daß sein feiner Geruch ihre Spur noch weit früher auswirft, als der Schätzer. Daher ist es eben dieses treue Thier, daß sie vor allen Dingen zu beschäftigen suchen. Vorsichtig und leise nähern sich die Wölfe, indem sie sich durch Gebüsch oder hohes Gras vor den Augen des wachsamem Wächters verbergen; plötzlich zieht der eine die Aufmerksamkeit des Hundes auf sich. Sofort stürzt sich der Hund auf ihn und verfolgt ihn mit solcher Wuth, daß er nicht bemerkt, wie unbedarft der zweite Räuber in die verlassene Herde einbricht, ein Schaf ergreift und daselbst in aller Eile in den Wald trägt. Der Hund verzichtet schließlich auf die Verfolgung des Flüchtigen und kehrt zu seiner Herde zurück; die beiden Genossen finden sich bald zusammen und theilen sich die Beute.

Seine Gewerke, stets frisch in größter Auswahl und bester Qualität findet man sicher und immer bei Weber & Deufsch. 14/11.

Wein! Einem geehrten Publikum offerire ich für die Weihnachts- und Neujahrsfesttage meinen „Blad Spanish“ Wein 1889/90 zu 25 Cents per Flasche, die beste Sorte zu \$1.25 per Gallone oder per Flasche zu 35 Cents 1888/89. 7 Cms Achtungsvoll Wm. Kufe.

MUNN & CO. SCIENTIFIC AMERICAN AGENCY FOR PATENTS. A pamphlet of information and abstract of the law, showing how to obtain Patents, Copyrights, and Trade Marks, Confidential, sent free. Address MUNN & CO., 361 Broadway, New York.

Wachs gestiegen. Gutes gelbes Bienen-Wachs wird gut bezahlt bei 14/31 Bruno C. Voelker.

USE PATENT SEEDS. BECAUSE THEY ARE THE BEST. D. M. FERRY & CO. Illustrated, Descriptive and Priced SEED ANNUAL. For 1891 will be mailed FREE to all applicants, and to last season's customers. It is better than ever. Every person using Garden, Flower or Field Seeds, should send for it. Address D. M. FERRY & CO., DETROIT, MICH. Largest Seedsmen in the World.

M. G. Michaelis & Co. Importeure und Züchter von Esel- u. Pferdehengsten auf Judge Giesede's Ranch, New Braunfels Texas. Wir füttern gegenwärtig und halten zum Verkauf ca. 75 Kopf von 1-8 Jahre alt und von 12-16 Hand hoch. Preise und Bedingungen mäßig und Verträge unter Garantie. Nehmen gute Pferde und Buchmähren im Handel. 13/2R

Zu verkaufen.

Ein Farm, bei Schünthal, 10 Meilen westlich von Neu Braunfels gelegen, ist billig zu verkaufen. Derselbe enthält 233 Acker Land, 50 in Culture, 2 Pasturen, ewiges Wasser beim Hause, Gebäude, und Renterhaus, Weinberge, die Hälfte Baar, Rest auf Zeit zu 6 pro Cent Zinsen. Zug- und Buchtvieh, Geräthchaften etc. können mit vorhanden werden. Näheres in der Office dieses Blattes. 12/1y

Gute Bezahlung.

Ein gutes Mädchen, welches alle Hausarbeit, Waschen und Bügeln, und wenn notwendig, auch das Kochen besorgen kann, kann sofort Stellung bekommen, für \$15 bis \$20 per Monat. Man antworte gleich oder telegraphisch an E. Herberg, 279 Commerce Str., San Antonio, Texas. 15/1f

Ed. Naegelin

Bäckerei & Conditorei, und Sodawasser-Fabrikant. New Braunfels, 15 Texas. Fancy Groceries, grüne und getrocknete Früchte, wie feine Rosinen, Corn theil, Datteln u. s. w. stets an Hand. Sodawasser ist in Flaschen und beim Glas zu haben, ebenfalls guter Wein beim Faß, Flasche oder beim Maß. 15/1f

Kauf hier gezogenen Obstbäume.

Apfeln, Birnen, Pfirsiche, Pfannkuchen, verschiedene Früchte und Blumen, Apfelsinen, Mandeln. Auch liefern ich alle möglichen Sorten Weinreben, Schattentrauben u. s. w. Straucher zu billigen Preisen. Jeder Baum wird unter Garantie als durchaus namengebend verkauft. Bestellungen können bei Herrn Jorde oder bei Ernst Gedenmeyer abgegeben werden. Preisliste gratis zugesandt. Otto Lode & C. New Braunfels. 15/1f

Zu verkaufen.

Zwei edle Bullen, 2 Jahre alt. Beide sind aus einer Kreuzung von Jersey und Durham. Hierin enthalten sind kräftig und schön entwidel. Näheres bei E. V. Wierler. 14/1f

Citation by Publication.

The State of Texas, to the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to summons Charles Schultz, by making publication of this Citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in the „Neu Braunfels Zeitung“, a newspaper published in your County, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, to be held at the Courthouse thereof in New Braunfels, on the 3rd Monday in May 1891, the same being the 18th day of May 1891, then and there to answer a petition, filed in said Court on the 6th day of November 1890, in a suit numbered on the docket of said Court No. 300, wherein Minna Schultz is plaintiff and Charles Schultz is defendant, —said petition alleging that plaintiff and defendant were married on the 10th day of January 1877, and lived together as man and wife until about the 1st day of July 1887, when defendant permanently left and abandoned plaintiff. The plaintiff has during her marriage acquired 160 acres of land in Kendall County, formerly patented to John Kemler, and some live stock and that all said property is his separate property. That plaintiff has by said defendant two children, girls, respectively 11 and 12 years old. Plaintiff prays for divorce an order decreeing to her said property and said children, for costs and general relief. Herein fail not, but have you fore said Court, at its address next regular term, this writ of your return thereon, showing how you have executed the same. Witness, R. Bodemann, Clerk of the District Court of Comal County. Given under my hand and official seal of said Court, at office in New Braunfels, this 19th day of January A. D. 1891. R. BODEMANN, CL. D. Ct. C. Co. Issued on the 19th day of January, A. D. 1891. R. Bodemann, CL. D. Ct. C. Co.

Zu verkaufen.

Ein Grundstück, kaum eine Meile von der Courthouse von Gonzales, Texas, ist zu verkaufen. Derselbe enthält 7 oder 8 gute Gebäude und Holz, Wasser im Ueberflusse enthaltend, zu verkaufen. Mehrere hundert Acres in Culture. Bedingungen: Ein Baar. Rest auf beliebige Zeit. Wende sich an H. Y. E. H. u. G. Gonzales, Texas. 12/3m

Lokales.

Da wir in diesem Jahre keinen... Agenten... welche mit der... Office zu besuchen...

Herr L. F. Lafrentz ist... Collectionen für... zu machen, und... zu quittiren.

Neu Braunschweiger Zeitung Pub. Co.

Geht vor. Am Dienstag den... 1891... Braunschweig... 1844, hatte somit ein Alter von... Jahren, 3 Monaten und 24 Tagen...

Der große Ausverkauf bei... 1531... Herr J. D. Schöne in Thornhill... feiert nächstens einen großartigen... Geburtstag...

Herr Peter Schreier hat mal wieder... dafür gejorgt, daß die Menschheit... nicht ausstirbt und dem Störche einen... kleinen Jungen abjagt...

Cotton-Planzer zu \$6.50... bei R. Holz & S. O.

Der Maskenball. Dem... Braunschweiger Männerchor... Ehren, dieses Jahr einen Maskenball... veranstaltet zu haben...

Der Betrunkene im deutschen... Sprichwort.

Der Betrunkene hat ein gutes Gefühle... eine durstige Leber... einen Spitz... einen Strich... einen Schwipp... einen Haarbüchel... einen Hieb... einen Schuß... einen Heiligenstein... einen Affen... einen Jopfi... auch hat er sein Theil.

Der erste Preis für Damenmasken... erhielt ein elegantes... Masken; die Wahrsagerinnen... Herr. Emi... Rennert, Frau Hermann... Blüde... und... Clemenzen waren die Glücklichen...

Der zweite Preis wurde... Herr. Bates... Schramm und Rosa Heilig... zuechtigt... bestand in einem hübschen... Kostüm... und... hergestell... und... der letzte Preis, so war er... verdient.

Der dritte Preis wurde durch den... Tod... Herr. Valentini... Pflanz... milde bedenklich... aber immer... muß es als ein großer Erfolg...

zeichnet werden. Die... Familie nimmt an allen öffentlichen... Dingen so regen Antheil, so daß wir es... hier nicht unterlassen können, dies hier... zu erwähnen...

Ich bin so müde, Ach ich bin so matt, usw. Ich geht Euch die neuen... Cultivator an... ehe ihr sonstwo kauft bei... 18, 21... R. Holz & S. O.

Am 14. Februar feierte Herr... Wenzel und... Anna Wohl... ihre Hochzeit. Die Feier fand... unter zahlreicher... Theilnahme der... Verwandten und... Freunde im... Hause der... Braut an der... Santa Clara statt...

Bei irgend einem Fall von... Nervosität, Schloßlosigkeit, schwachem... Magen, Unverdaulichkeit... probire Carters... kleine... Nerventropfen. Hülf... ist sicher. Es ist... das einzige... Nervennittel im... Markt.

Herr Joseph Landa nebst Gemahlin... sind glücklich und wohlbehalten... von ihrer... Reise nach dem... Norden zurück... kehrt. Die beiden... alten... ehrwürdigen... Leute haben... keine... Noth gelitten; wenn... der alte Herr... auch etwas... weißer und... weißer geworden... ist, so kann das... im... ersten... Falle wohl... betruben, im... andern... Falle... verprechen wir... uns das... Beste für... unsere... Stadt. Die... alten... Bürger... heißen... wir... willkommen!

Der große Ausverkauf bei... 1531... Herr J. D. Schöne in Thornhill... feiert nächstens einen großartigen... Geburtstag...

Herr J. D. Schöne in Thornhill... feiert nächstens einen großartigen... Geburtstag...

Carl's Rose... 14, 31... Herr Peter Schreier hat mal wieder... dafür gejorgt, daß die Menschheit... nicht ausstirbt und dem Störche einen... kleinen Jungen abjagt...

Der Betrunkene einmal eine... Kanne des berühmten... Diamant... S. Badpulvers, wenn es nicht... zurückerstelt, dann... bringt es zurück nach... Scholl & Bro.

Cotton-Planzer zu \$6.50... bei R. Holz & S. O.

Der Maskenball. Dem... Braunschweiger Männerchor... Ehren, dieses Jahr einen Maskenball... veranstaltet zu haben...

Der Betrunkene im deutschen... Sprichwort.

Der Betrunkene hat ein gutes Gefühle... eine durstige Leber... einen Spitz... einen Strich... einen Schwipp... einen Haarbüchel... einen Hieb... einen Schuß... einen Heiligenstein... einen Affen... einen Jopfi... auch hat er sein Theil.

Der erste Preis für Damenmasken... erhielt ein elegantes... Masken; die Wahrsagerinnen... Herr. Emi... Rennert, Frau Hermann... Blüde... und... Clemenzen waren die Glücklichen...

Der zweite Preis wurde... Herr. Bates... Schramm und Rosa Heilig... zuechtigt... bestand in einem hübschen... Kostüm... und... hergestell... und... der letzte Preis, so war er... verdient.

Der dritte Preis wurde durch den... Tod... Herr. Valentini... Pflanz... milde bedenklich... aber immer... muß es als ein großer Erfolg...

voll—hat sich befähelt—ist toll und voll... er trinkt, daß die... Habde wadelt... wie ein... Bärenbiber—er liegt unter... dem Tisch—und liegt er im Bett, so hat... man den... Schweinigel begraben.

Ich geht Euch die neuen... Cultivator an... ehe ihr sonstwo kauft bei... 18, 21... R. Holz & S. O.

Am 14. Februar feierte Herr... Wenzel und... Anna Wohl... ihre Hochzeit. Die Feier fand... unter zahlreicher... Theilnahme der... Verwandten und... Freunde im... Hause der... Braut an der... Santa Clara statt...

Bei irgend einem Fall von... Nervosität, Schloßlosigkeit, schwachem... Magen, Unverdaulichkeit... probire Carters... kleine... Nerventropfen. Hülf... ist sicher. Es ist... das einzige... Nervennittel im... Markt.

Herr Joseph Landa nebst Gemahlin... sind glücklich und wohlbehalten... von ihrer... Reise nach dem... Norden zurück... kehrt. Die beiden... alten... ehrwürdigen... Leute haben... keine... Noth gelitten; wenn... der alte Herr... auch etwas... weißer und... weißer geworden... ist, so kann das... im... ersten... Falle wohl... betruben, im... andern... Falle... verprechen wir... uns das... Beste für... unsere... Stadt. Die... alten... Bürger... heißen... wir... willkommen!

Der große Ausverkauf bei... 1531... Herr J. D. Schöne in Thornhill... feiert nächstens einen großartigen... Geburtstag...

Herr J. D. Schöne in Thornhill... feiert nächstens einen großartigen... Geburtstag...

Carl's Rose... 14, 31... Herr Peter Schreier hat mal wieder... dafür gejorgt, daß die Menschheit... nicht ausstirbt und dem Störche einen... kleinen Jungen abjagt...

Der Betrunkene einmal eine... Kanne des berühmten... Diamant... S. Badpulvers, wenn es nicht... zurückerstelt, dann... bringt es zurück nach... Scholl & Bro.

Cotton-Planzer zu \$6.50... bei R. Holz & S. O.

Der Maskenball. Dem... Braunschweiger Männerchor... Ehren, dieses Jahr einen Maskenball... veranstaltet zu haben...

Der Betrunkene im deutschen... Sprichwort.

Der Betrunkene hat ein gutes Gefühle... eine durstige Leber... einen Spitz... einen Strich... einen Schwipp... einen Haarbüchel... einen Hieb... einen Schuß... einen Heiligenstein... einen Affen... einen Jopfi... auch hat er sein Theil.

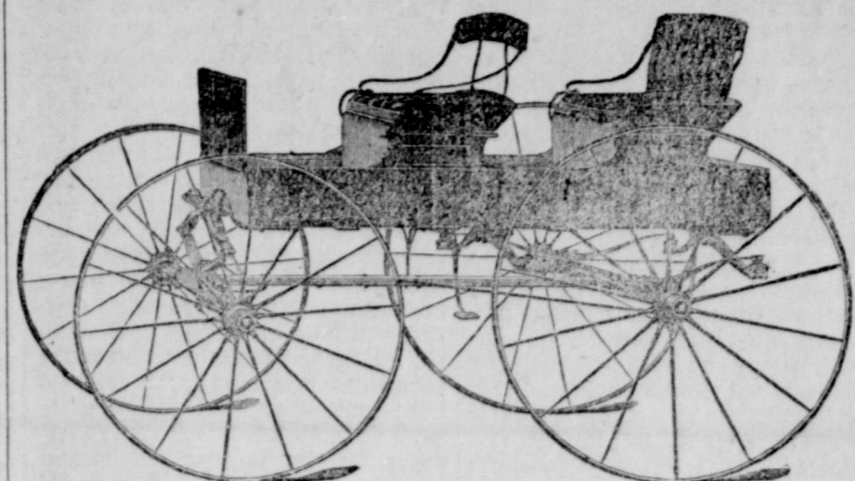
Der erste Preis für Damenmasken... erhielt ein elegantes... Masken; die Wahrsagerinnen... Herr. Emi... Rennert, Frau Hermann... Blüde... und... Clemenzen waren die Glücklichen...

Der zweite Preis wurde... Herr. Bates... Schramm und Rosa Heilig... zuechtigt... bestand in einem hübschen... Kostüm... und... hergestell... und... der letzte Preis, so war er... verdient.

Der dritte Preis wurde durch den... Tod... Herr. Valentini... Pflanz... milde bedenklich... aber immer... muß es als ein großer Erfolg...

P. Faust & Co.

Niederlage der allbekanntesten Mitchell Wagen sowohl FARM als auch eine große Anzahl u. Auswahl von SPRING WAGEN.



Dry Goods, Groceries, Notions und Hardware

brauchen. Unsere Auswahl in diesen Sachen ist unübertroffen. Besondere Aufmerksamkeit wird darauf verwandt, nur die allerbesten Qualitäten zu halten bei mäßigen Preisen. Farm-Produkte jeder Art werden immer zum höchsten Marktpreise für Baar gekauft.

Delinquent Tax List.

Table with columns: Name, Lots, Block, Total Tax. Lists property owners and their tax amounts.

H. WAGENFUHR, City Collector and Assessor of the City of New Braunschweig.

The Weir Standard Riding Cultivator !!



It is one of the newestest improved Cultivators in the market. Einfach und schnell stellbar. Unsere Corn- und Cottonplanzer sind ebenfalls bekannt als eine der neuesten Verbesserungen.

Uckerbaugeräthchaften und die größte Auswahl in Farmwagen, Ambulanzen und Buggies immer an Hand und zu den billigsten Preisen bei Nic. Holz & Son

Fenzmaschine zu verkaufen!

Eine ausgezeichnete Fenzmaschine für Gartenfenzen u. s. w. zu machen. Dieselbe ist sehr wenig gebraucht worden und ist in gutem Zustande.

Percheron-Gesucht!

Ich werde den Pferdzüchter auch in diesem Jahre meinen Hengst zur Verfügung stellen. Bedingungen: Sieben Dollar nach Geburt des Fohlen.

Kentucky Sack.

Am Samstag Morgen gegen fünf Uhr verschied die Verdigung... Kentuckysack... alle Sorten von...

Public Notice.

The State of Texas, to the Sheriff or any Constable of Comal County, greeting: Whereas oath has this day been made before me by E. George Betz...

Citation by Publication.

The State of Texas, to the Sheriff or any Constable of Comal County, greeting: Whereas oath has this day been made before me by E. George Betz, that Henry Freckmann is a transient person in this state, so that the ordinary process of law can not be served upon him...

Öffentliche Notiz!

Henry Freckmann stellte gegen Ende vergangenen Monats... öffentliche Notiz... G. George Betz, Agent der Mutual Life Insurance Co. of New York...

Korn- und Cotton-Planzer.

Anerkannt als die besten im Markt. Nur direkt zu haben bei G. Werlich & Bro.

Cottongin zu verkaufen.

Reine Pratt-Cottongin, Horseshower und Presse sind sehr billig zu verkaufen. Erhard Wittenberg, Austin Hill, P. O. N. B.

Um hohes Spiel

Roman von Roderich Freymund.

(Fortsetzung.)

„In meinen Augen nicht der geringste, aber —“
„Ja, ich weiß wohl, was Du meinst. Habe oft genug die Geduld verloren über den thörichten Dünkel und wurde deshalb ein so feltener Gast in dem Hause meines einzigen Bruders. Jetzt will ich aber hingehen und reden, so recht wie meine immertheuerste Leberzeugung es mir einzieht, und es selbst doch fonderbar zugeben, wenn es mir nicht gelänge, ihn zur Vernunft zu bringen.“
„Berühme diesen Besuch lieber noch“, warnte Kurt. „Der Vater ist feindlich gegen Dich in einer sehr gereizten Stimmung, deren Ursache ich bisher vergebens nachforschte. Ich fürchte, er ident mit nur halbes Vertrauen und bringt heimlich Opfer, die eben so zwecklos als übertrieben sind. Nächster Tage trete ich eine längere Geschäftsreise an, von welcher ich gute Erlöse hoffe und die mich mehrere Monate fernhalten wird; wenn ich zurückkehre, dürfte vielleicht ein günstiger Zeitpunkt sein, die Angelegenheit zu erledigen. Doch rathe ich Dir, mit Vorbehalt zu sprechen. Ich würde es selbst thun, aber Du weißt, daß sein sehr inniges Verhältnis zwischen uns herrscht. Meine Einmischung könnte eine falsche Deutung erfahren und Trost und Widerspruch in ihm nach außen, Dir aber das er verlangte Antwort nicht verweigern. Du hast ein Recht, vollste, unumkränkte Offenheit zu fordern und Dein klarer Blick wird Dir den Weg zeigen, der um Geringens Willen eingeschlagen werden muß.“

„Ja, Du hast recht; es ist das Beste so!“, nickte Tante Dorothea.
Als Kurt an diesem Abend schied, trug er eine schwere Last mit sich hinweg. War er auch durch die hohen vernommenen Mitteilungen nicht unvorbereitet getroffen worden, so raubten sie ihm doch den letzten Schimmer einer zärtlich gehobenen Hoffnung. Das liebevolle Mädchen mit den freundlichen Augen, aus welchen der Adel eines unverdorbenen Gemüthes leuchtete, hatte sich doch schon tief in sein Herz geschnitten und der mangelhafte Charakter des oberflächlichen, fatterhaften Vaters bot geringe Garantie für ihr Glück.
In düsteren Nachdenken verfallen, kehrte er nach Hause zurück, um durch rastlose Arbeit die quälenden Gedanken zu vertreiben. Die nahe bevorstehende Abreise, die er so weit als möglich hinauszuverschieben gesucht hatte, sollte jetzt möglichst beschleunigt werden. Er schaute sich danach, die Erinnerung an jene traurigen, durch Margarethens Nähe verklärten Stunden, in den unaufhaltsam dahinrausenden Strom eines wechselvollen Lebens zu versenken.

8. Kapitel.

Wenige Minuten, nachdem Kurt heimgekehrt, glitt auch eine schlanke, blaße Frauengestalt an dem erhauchten, sich tief verneigenden Portier vorbei und eilte die breite Marmortreppe empor. Der Profurist Herbert Steiner kam ihr auf den obersten Stufen entgegen und trat grüßend zur Seite, um sie vorüber zu lassen. Wie von jähem Schwindel ergriffen, stürzte sie sich auf das vergoldete Geländer und tauchte einen langen Blick mit dem Manne aus, dann rief sie sich gewaltsam empor und flüchtete mit brennenden Wangen, den Diener, welcher sie anmelden wollte, zurückweisend, in das Zimmer des Kommerzienrathes. Dieser sah vor seinem Sekretär und wandte sich, einen ersten Tadel der verurtheilten Störung wegen auf den Lippen, unruhig nach ihr um, sprang aber sofort mit einer Ueberde der Ueberwachung auf und streckte der unruhig wartenden Hand entgegen.

„Das ist ja eine große Freude, Leonore“, rief er; „aber warum lärmst Du nicht früher? Mama ist leider verreist und kommt erst in einigen Tagen wieder. Hoffentlich beschaffst Du mir, Euren Besuch etwas länger auszuzeichnen. Baldemar hat Dich wohl begleitet? Wo ist er?“

„Ich bin allein“, erwiderte die junge Frau mit dumpfer Stimme.
Die Stimme des Bankiers verfinsterte sich. Sein Schwiegervater hielt sich in einer Weise fern, die hart an Unhöflichkeit streifte.
„So — so!“ sagte er mit misstrauischer Miene. „Bermüthlich anderweitig geschäftlichen Verbindungen, die ihn hindern? Da müßten die nächsten Verwandten sich gebüden. Er gedenkt Dich wohl von hier abzuholen?“

„Nein“, erwiderte sie tonlos und nur mühsam die Lippen bewegend. „Er wird nicht kommen und ich lehre niemals nach Herbstbrunn zurück.“
„Was soll das?“ rief Altheimer heftig erschrocken. „Ein Zerwürfniß? — Aber das nimmt man nicht so ernst, mein Kind. Ein ungetriebener Ehebruch gehört zu den Dingen, die auf dieser unvollkommenen Welt überhaupt nicht zu finden sind. Deshalb wirst man doch nicht gleich die hintere ins Korn. Alles wird sich wieder ausgleichen lassen.“

„Niemand! Es ist vorbei. Ich habe die Brücke hinter mir abgebrochen. So und nicht anders mußte es kommen!“
„Erkläre Dich nur endlich!“ rief der Kommerzienrath mit peinigender Ungeduld. „Was wird denn vorgefallen sein?“

Gewiß etwas an sich ganz nichtiges, dem nur erst durch Deinen unüberlegten Schritt eine höchst unnötige und übertriebene Wichtigkeit beigelegt wird.“

„Halte noch zurück mit Deinem Urtheil!“ erwiderte Leonore fast raub.
„Noch kennst Du das unaussprechliche Glend nicht, das mich verfolgte wie mein Schatten von jener Stunde an, wo ich, nur die Stimme stummwüthiger Eitelkeit hörend, meine Hand in die eines Mannes ohne Ehre und Gewissen legte. Das Glück kann ich freilich nie wieder finden — ich habe es einst achlos von mir geworfen und mich damit jedes Anspruchs darauf begeben — aber vielleicht wird mir jetzt wenigstens der stille, fähle Friede eines sonnenlosen, ruhigen Lebens zuteil, jener Friede, der über Gräbern und um Ruinen schwebt.“

Der Bankier ging zögernd und unschlüssig durch das Zimmer. Er wollte sprechen, unterdrückte aber seine Worte und legte das aufgeregte Umlingern fort. Endlich nahm er seiner Tochter gegenüber Platz und sagte: „Du entwickelst ein wahrhaft beängstigendes Uebermaß von Sentimentalität. Welches Unglück ist denn geschehen? Gar manche Frau würde gerne mit Dir tauschen. Du bist eine der vornehmsten Damen, Deine Vermählung wurde so glanzvoll gefeiert wie die einer Prinzessin; man benedict Dich, fürstliche Gäste beehren Herbstbrunn mit ihrem Besuche — was willst Du denn noch mehr? Baldemar ist leichtsinnig, er verschwendet; das läßt sich nicht leugnen und bereite mir in letzter Zeit viel Bedrüb, aber Du hastest nicht darunter zu leiden. Wieser war die freigebige Hand des Vaters stets zu helfen bereit und wenn ernstes Einschreiten nöthig ist, so werde ich es an einer nachdrücklichen Warnung nicht fehlen lassen. Das wäre wohl die Hauptsache, nicht wahr? Wer nimmt denn übrigens eine moderne Ehe so tragisch? Wird doch all den Ballast frankhafter, nicht mehr zeitgemäßer Ideen über Bord und überlasse es mir, eine Versöhnung zwischen Dir und Deinem Gatten herbeizuführen.“

„Dadon kann nicht die Rede sein!“ rief die junge Frau heftig. „Vorkommnisse, wie die, welche mich zur Klucht zwangen, lassen sich weder entschuldigen noch verzeihen. Mein Fuß überschreitet die Schwelle des Hauses, in welchem Graf von der Groben weilt, nicht wieder. Wenn Du alles erfahren hast, wirst Du selbst einsehen, daß jeder Vermittlungsversuch ausgeschlossen ist.“

„Nun so sprich endlich!“
„Ausführlich erzählte Leonore, was sie zu dem Entschluß getrieben hatte, unter das schützende Dach des Vaterhauses zu fliehen. Ihre Stimme drohte zu brechen vor Erregung. Die Röthe der Scham glühte auf ihrer Stirne, als sie von der Hochzeitsreise und dann von der letzten Begegnung mit der Baronin sprach, dennoch berichtete sie Alles unständig und wahrheitsgetreu, nichts verschweigend, nichts hinzulegend.
Der Kommerzienrath hatte mehrmals Luft gezeigt, sie zu unterbrechen, jetzt fuhr er aber mit dem dunkelgeröteten Gesicht empor und rief: „Wie — Lunderd verschleudert? Das übersteigt in der That alle Grenzen des Glaubwürdigen! Hier fängt der Rechtsinn bereits an, in komplette Tollheit auszuarten! Das muß allerdings ein Ende nehmen!“

Auch von der Thür hatte ein Schrei der Entrüstung her. Kurt war unmerklich eingetreten und hatte die Erzählung mit angehört. Nun trat er näher und sagte, die Hand auf den Arm des Bankiers legend: „Wir dürften auf ein ähnliches Ende dieser Ehe vorbereiten sein. Erwinnere Dich meiner wiederholten Warnungen. Der Verlust des Geldes läßt sich ja verschmerzen, obgleich es empörend ist, wenn ein Wüstling und Schlemmer die goldenen Früchte jahrelanger, mühsamer und ehrlicher Arbeit achlos vergeudet; aber was an meiner Schwiegerfamilie that wurde, ist niemals wieder gut zu machen.“

Der Bankier wandte sich jetzt wieder zu seiner Tochter. Ein Ausdruck schlecht verhehlter Ungeduld und wachsenden Unbehagens war auf seinem Gesicht zu lesen. Endlich sagte er: „Die ganze Sache ist ja höchst fatal, auch in mir tobt der Zorn, aber wenn wir schon den Schaden haben, wollen wir uns wenigstens vor dem Spotte retten. Was soll man in Herbstbrunn von Deinem plötzlichen Verschwinden denken? Wie willst Du diese, so gänzlich unvorbereitete Abreise den Gästen gegenüber, die möglicherweise eingetroffen sind, rechtfertigen? Was wird die Dienerschaft für Glosfen und Bemerkungen machen!“

„Ich frage nicht danach“, erwiderte die Gräfin düster. „Was man den Grund meines Schwereken lernen oder nicht, die Selbstachtung zwang mich, zu gehen. Wie die Welt urtheilt, ob sie Partei für mich, die ichver gekränkte, schande behandelte Gattin ergreift, oder den Stein nach mir schleudert — mich kümmert es nicht. Am liebsten möchte ich tot sein und vergessen von Allen, die mich jemals gekannt haben.“

„Kaffen wir die Angelegenheit ruhig und klar in's Auge, ohne Exaltation und thörichte Uebertreibungen“, beschwichtigte Altheimer. „Hier kannst Du selbstverständlich nicht bleiben.“

„Wohin?“
„Wohin?“
„Wohin?“

„Ich frage nicht danach“, erwiderte der Bankier mit dem ihm eigenen, unbeweglichen Starrsinn. „Nicht um verlorst zu werden, nicht um der Welt Stoff zu müßigen Geschwätz zu bieten, brachte ich Opfer, deren Höhe Euch Weiden unbekannt ist. Wie würden alle Dingen, die mir Freundschaft heucheln und mich dennoch hassen und verabreichen, weil sie es mir nicht verzeihen können, daß ich reich und mächtig bin als sie — wie würden sie alle kommen und falsche, lügenhafte Klugheiten tiefsten Bedauerns und inniger Theilnahme machen und wie würde der mühsam verhaltene Spott dabei um ihre Mundwinkel zucken. Nicht allein die Schätze, die ich aufgeschichtet habe, sondern sie mir, sondern auch meinen Verstand, der reger und scharfer ist als der ihre; meine unermüdete Arbeitskraft, die ihnen unbegreiflich scheint; meinen eisernen Fleiß, den sie wohl ausstaunen, aber nicht nachahmen, da sie sich, selbst um des eigenen Vortheiles Willen, nicht aus ihrer schlaffen Trägheit aufzurütteln vermögen. Was konnte da wohl willkommener sein, als die schone, längst ersehnte Gelegenheit, die Köpfe zusammen zu stecken und mit verächtlichem Achselzucken zu sagen: „Wir haben es ja doch von jeher gewußt, daß er nichts weiter ist als ein Narr. Der hochadelige Schwiegervater hat die Frau Gemahlin einfach wieder nach Hause geschickt.“

„Nein, so soll und so wird es nicht kommen! Du bleibst auf dem Platze, auf welchem Dich das Schicksal gestellt hat! Ich verbiete Dir, einer Abenteuerin zu werden, deren Bestreben wahrheitsgemäß darauf gerichtet ist, Dich zu verdrängen. Aber es soll anders werden! Ich stifte Ordnung! Vor allem muß diese ehemalige Tänzerin entfernt werden und das dürfte mittelst einer Abfindungsumme wohl zu erreichen sein.“

„Ich bezweifle es“, erwiderte Kurt. „Mit dämonischer Gewalt hat sie den schwachen, charakterlosen Mann auf die Bahn des Verderbens gedrängt und wird neben ihm hergehen als ein festeres Verbindungsglied, bis ihr Wert vollendet ist. So gibt Naturen, denen eine wahre Zerhörungsenthörung, der Instinkt des Bösen innewohnt: Willy Moralt gehört zu ihnen. Sie gefällt sich in ihrer gegenwärtigen Rolle und wird bleiben allen Deinen Auerbietungen zum Troste.“

„Die Urkunde lautete auf den Namen einer Baronin von Waldauer?“ wandte sich Altheimer an seine Tochter.
Diese nickte schweigend.
„Gut, dann mußt sich erst noch herausstellen, ob sie auch wirklich berechtigt ist, diesen Titel zu führen; andernfalls wäre der ganze Vertrag natürlich null und nichtig.“

„Sie ist berechtigt“, sagte Kurt. „Ich habe Erkundigungen eingegeben und von kompetenter Seite erfahren, daß sie sich vor fünf Jahren im Auslande mit einem bereits in hohem Greisenalter stehenden Kavaller dieses Namens vermählte. Die kurze Ehe — der Baron starb wenige Monate später — soll nicht glücklich gewesen sein. Die junge Wittve nahm sodann unter ihrem Mädchennamen die Bühnenhaftigkeit wieder auf. Erst seit sie sich in das Privatleben zurückgezogen hat, führt sie den ihr gesetzlich zukommenden Titel.“

„Was ist es, was ich dir aber nicht gelingen, mutwillig einzureißen, was ich mühsam aufbaute. Meine Tochter wird ihren Platz behaupten, das fordere und verlange ich! Eine Depesche, welche die pflegliche Abreise in harmloser und glaubwürdiger Weise erklärt, geht jetzt nach Herbstbrunn ab und morgen bringe ich Dich selbst zurück.“

Wie in verzweifelter Abwehr streckte Leonore beide Hände aus. „Wuthe mir nichts Unersörtes zu, Vater, nichts was meine Kräfte übersteigt und mich zum Unglücksfall gegen Dich zwingt“, rang es sich in halb erstickten Tönen von ihren Lippen. „Sage, daß Du mir keine Zusucht gewähren willst, daß ich gehen soll, und ich werde noch in dieser Stunde hinaus wandern in die weite Welt, aber in jenes Haus folge ich Dir niemals wieder. Du hast nicht recht an mir gehandelt, indem Du verschwiegst, unter welchen Umständen diese Verlobung zustande kam und was den Grafen bezog, mit seinen Namen zu geben. Warum zeigst Du mir die Gefahr nicht, die ich — in meiner Unerfahrenheit — nicht sehen konnte?“

„Was sollen diese Vorwürfe bedeuten?“ braute Altheimer auf, der sich in Gegenwart seines Sohnes durch die eben gedeuteten Worte doppelt empfindlich getroffen fühlte, um so mehr, als er nicht umhin konnte, ihre Berechtigung anzuerkennen. „Den meisten Eben liegt irgend ein Motiv zu Grunde, welches Du in Deiner überpannten Anschauungsweise für eigenmächtig erklären würdest. Die Liebe, von welcher Du träumst, führt die wichtigsten Menschen zusammen. Sie ist ein gar feltener Gast, der, wenn er wirklich einkehrt, oft sehr schnell wieder Abschied nimmt. Ich wünschte diese Verbindung, das leugne ich nicht, aber Zwang wurde Dir in keiner Weise auferlegt. Du folgest Deinem eigenen Entschlusse und darfst nun nicht versuchen, die Verantwortung für einen Schritt, den Du freiwillig thatest, Deinen Eltern aufzubürden. Der unvermeidliche Stand, welchen eine Scheidung mit sich bringt und aus dem müßige Jungen endloses Material zu boshaften, höhnenden Nachreden schlagen, ist mir verhasst.“

„Noch einmal trat Kurt mit ernstem, schwerwiegenden Worten für die Schwester ein und machte darauf aufmerksam, daß Zustände, die bis ins Mark hinein faul und morsch sind, nicht gebessert werden können, sondern einer vollständigen Ausrottung bedürfen. Er bediente sich, von tiefer Entrüstung fortgerissen, einer ziemlich scharfen Sprache, allein es war unmöglich, den harren Sinn des alten Mannes zu beugen. Die eindringlichen Vorstellungen seines Sohnes reizten ihn nur. Er antwortete erst kurz abweisend, dann mit steigender Erregung; sein Gesicht nahm einen außerordentlich strengen Ausdruck an; die Augen erweiterten sich und schiederten Blüthe; dumpf und grollend klang die Gegenrede, wenn Kurt, wie mit schneidender Waffe, seine Ansichten verlor; aber alle Macht der Beredsamkeit vermochte den Eisenpanzer, welchen Hochmuth und Eigensinn um das Herz des Kommerzienrathes gelegt hatten, nicht zu durchdringen. Wahrheitsliebend würde es zu einem sehr heftigen Auftritt, vielleicht sogar zu einem schweren Zerwürfniß zwischen Vater und Sohn gekommen sein, wenn Leonore, dies voraussehend, sich nicht erhoben und mit feister Stimme erklärt hätte, sie sei bereit, nach Herbstbrunn zurückzukehren.“

„Ich will noch einmal meine ganze Kraft zu Hilfe rufen und versuchen, ob vielleicht ein längerer Ausdauern möglich ist“, sagte sie.
„Ich fürchte, die Zukunft wird Dir mit einem rauhen „nein!“ antworten“, erwiderte Kurt. „Dann erinnere Dich, daß Du bei Deinem Bruder jederzeit eine Heimath findest.“

Stumm drückte sie ihm die Hand. Um die Mittagstunde des nächsten Tages reiste Altheimer mit seiner Tochter ab. Es war eine traurige, schweigende Fahrt. Er hatte viel und lange nachgedacht über die zerstückten, ungeliebten Zustände, die in dem Hause des Schwiegervaters herrschten und selbst die Leberzeugung gewonnen, daß dieser tolle, ausschweifende Lebensweise ein Ende gemacht werden müsse. Je näher man dem Ziele kam, desto mächtiger schwellte sein Zorn an, desto mehr reiste der Entschluß in ihm, dem Grafen mit stählerner Strenge entgegenzutreten, ihm schunungslos die ganze Erbarmlichkeit seines pflichtvergeßenen Betragens vorzuhalten und auf eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse zu dringen. Gegenwärtig drückte jede Minute seines Gesichtes unbefangene Festigkeit aus. Er bemerkte, daß der Blick Leonores an ihm hing und sagte, gleichsam als Antwort auf diese stumme Frage: „Ja, mein Kind, ich selbst muß hier entscheiden. Dich blenden Zorn und Eiferdunst und Gröhdn begehret bisher noch Niemand, der ihn aus seinem wahnsinnigen Taumel, aus seiner Genußsucht, aus seinem verberberischen Leichtsinne aufzurüttelte; Niemand, der ihm mit scharfen Strichen das Bild der elenden Zukunft zeichnet, welcher er auf diesem Pfade entgegengeht.“

„Von mir soll und wird er nun die rüchrichtlose Wahrheit hören. Ich zwingen ihn, Einstuf in sich selbst zu halten. Weilt er nicht in Herbstbrunn, so folge ich ihm nach Unbed. Rede muß er mir stehen, sei es auch in Gegenwart des Weibes, das ihn so arglistig zu umhüllen verstand. Vertraue mir: ich schaffe Ordnung!“

„Und wenn es Dir dennoch nicht gelingt, wenn Du das Fruchtlose Deines letzten Versuches einsehst und erkennen lernst, daß keine Rettung möglich ist, daß es auf diesem von Vaster und Zügellosigkeit unterwühlten Boden nur mehr ein immer tieferes Verfallen in Noth und Entwürdigung gibt, was soll dann aus mir werden?“

„Darauf werde ich Dir später antworten. Laße jetzt alle Sorge und Bangigkeit fahren. In den nächsten Stunden dürfte die Entscheidung fallen. Wie sie auch lauten wird — Deine Sache ist nun in guten Händen. Entweder verhele ich Dir zu Deinem vollen Rechte, oder — so unerwünscht mir ein solcher Ausgang auch wäre — Du magst mit mir dieses Haus verlassen.“

„Gibst Du mir Dein Wort darauf?“

„Ja! Versprich mir aber Deinerseits, daß Du mir nicht vorgreifst, sondern Dich allen meinen Bestimmungen und Anordnungen fügest willst.“
„Ich will es!“, erwiderte Leonore.
Schweigend wurde der Rest der Fahrt zurückgelegt. Als der Zug endlich hielt, glaubte die Gräfin ihr Herz ebenfalls still stehen zu fühlen. Sie begriff in diesem Augenblick nicht, wie es ihr möglich gewesen war, dem Gebote des Mäters Folge zu leisten. Angstvoll drückte sie sich in die Ecke des Wagens, den der Bankier herbeigewinkt hatte, und suchte sich mit dem Gedanken an ein Weiterleben an Gröhdns Seite vertraut zu machen; aber immer wieder schrie es in ihr auf: „Nein, nein, das ist unmöglich! Zwischen uns kann keine Gemeinschaft mehr bestehen! Frei muß ich sein!“ Doch das zeigte sich sein Ausweg, mochte sie auch nachdenken bis zur physischen Anstrengung, bis ihr Kopf sämmerzte und ihre Schläfen hämmerten. Ein einziger Schauer durchriefelte sie, als Herbstbrunn in Sicht kam. Abendliches Dunkel hatte sich bereits herabgesetzt, aber alle Fensterreihen des Schlosses strahlten in hellem Lichte. Auch der Garten war beleuchtet. Als der Wagen durch die Einfahrt rollte, legte Leonore die Hand auf den Arm des Kommerzienrathes und sagte mit heiserer Stimme:
„Das Haus wimmelt von Gästen, vermuthlich wird das Gold die ganze Nacht hindurch über den Spieltisch

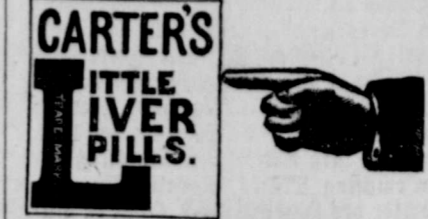
Alamo Saloon

Ecke Church und Castellstraße, gegenüber der neuen Cotton-Gin.

Frishes Bier und die besten Cigarren und Tabaken.

Gute Getränke stets vorräthig. Jeden Morgen in den üblichen Stunden einen feier Freilansch.

J. D. Humbert, Eigentümer.



CURE SICK HEADACHE

Sick Headache and relieve all the troubles incident to a bilious state of the system, such as Indigestion, Nausea, Drowsiness, Distress after eating, Pain in the Side, &c. While their most remarkable success has been shown in curing

ACHE

is the base of so many lives that here is where we make our great boast. Our pills cure it while others do not.

CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are very small and very easy to take. One or two pills make a dose. They are strictly vegetable and do not grip or purge, but by their gentle action please all who use them. In vials at 25 cents; five for \$1. Sold everywhere, or sent by mail. CARTER MEDICINE CO., New York. Small Pill. Small Dose. Small Price.

H. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

Am der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hoteltisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und luftige Zimmer. Um geeigneten Zuspruch bittet H. Ludwig

CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

Herr Balzh. Breit wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

NIC. MANGER. & CO.

HUNTER STATION, TEXAS

Händler in allen Sorten von LUMBER.

Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen. Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.

GROVE'S TASTELESS CHILL TONIC



It is as pleasant to the taste as lemon syrup. The smallest infant will take it and never know it is medicine. Children cry for it. Never fails to cure. Chillis once broken will not return. Cost you only half the price of other Chill Tonics. No quinine needed. No purgatives needed. Contains no poison. Cheaper than quinine. It purifies the blood and removes all malarial poison from the system. It is as large as any dollar tonic and RETAILS FOR 50 CENTS.

HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas.

Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren. Al einige Agenten für

Anker-Temp-Schitz Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMEY SEC“ Champagne Agenten für die „Damburg-Amerikanische Badefabrik Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Washingtoner Blaudereien.

Washington, D. C., 13. Feb. 1891.
Die Kongress-Sitzung naht sich ihrem Ende und obgleich während derselben nichts Besonderes geleistet wurde, so ist doch weiter nicht viel mehr zu erwarten, als daß die Bewilligungen für die verschiedenen Regierungszweige noch gemacht werden.

Das Gesetz des Präsidenten, die Zeit für Ernennung eines neuen Finanzministers zu verlängern, wurde vom Kongress bewilligt und ihm statt zehn Tage, dreißig Tage gewährt. Obgleich der Präsident ein tiefes Schweigen über die Ernennung, so ist man in wohlunterrichteten Kreisen doch immer der Meinung, daß keine Wahl auf Herrn New, dem gegenwärtigen General-Consul in London fallen wird.

Nest hat's aber geschickt und das Lors der Weltausstellung in Chicago ist besiegelt. Die „colorierten Gentlemen“ dahier wollen dieselbe boycotten. Die „Garrison und Morton League“ dahier, welche nur aus Negern besteht, hat nämlich beschlossen, daß, wenn die „Force-Bill“ nicht zum Gesetz gemacht wird, sie einen Aufruf an die farbige Bevölkerung in den Ver. Staaten ergehen lassen will, morin dieselbe aufgefordert wird, sich aus Rache in keiner Weise an der Weltausstellung zu beteiligen. Wenn die Geschichte nicht zu dumm wäre, könnte man beinahe darüber lachen. Wenn die Schwarzen ihren Entschluß durchzuführen, wovon sich übrigens Niemand beklagen wird, so müßten die Besucher der Ausstellung höchstens darauf verzichten, das Schauspiel einer europäischen Finsterniß zu genießen und in den Ausstellungshallen wäre eine Anzahl Kofirmesser weniger, welche bekanntlich die Lieblingswaffe der Schwarzen sind. Darob wird unter den Weißen wohl kein Heulen und Zähneklirren sein.

Die Pensions-Agenten dahier bieten bekanntlich alles Mögliche an, um so viele Pensions-Juchende wie möglich in ihr Garn zu ziehen. Um dieses zu bewerkstelligen, überschweben sie das ganze Land mit Circularen, worin alle möglichen Versprechungen gemacht werden, welche, wie sie selbst wissen, niemals ausgeführt werden können, sondern nur als Köter gebraucht werden. Der Gehülfs-Sekretär des Innern hat nun den Pensions-Commissär dahin instruiert, die Pensions-Agenten zu benachrichtigen, daß sie ihm künftig alle von ihnen zum Versenden bestimmten Circulars erst zur Ansicht vorlegen müssen, damit ihrem Unwesen gesteuert und die Pensions-Juchenden gegen Schwindel geschützt seien. Jedem Zuwiderhandelnden soll es verboten sein, noch ferner als Pensions-Agent zu fungieren und das Departement wird alle von ihnen eingereichten Gesuche ignorieren.

Die Explosion, welche in dem Bergwerke der „Fried Gold Company“ in Scottsdale, Pa., stattfand und bei welcher über hundert Bergleute ihr Leben verloren, hat auf's Neue bewiesen, wie wenig diese Geldfürsten um ihr „Arbeitervertrieb“ geben, denn auch in diesem Fall hat es sich ergeben, daß wenn der Inspektor, dessen Pflicht es ist die Gruben zu untersuchen, ob sich in denselben etwa „Feuergefahr“ gemeldet haben, seine Schuldigkeit hätte thun können, das Unglück nicht vorgekommen wäre. Die Compagnie, welche jährlich hunderttausende von Dollars Profit macht, hatte aber erst zwei Wochen vorher einen der Inspektoren entlassen, um die Ausgaben zu verkleinern und für den einen sich noch im Dienst befindenden Inspektor ist es unmöglich alle Schächte zeitig genug zu inspizieren, um Unglück zu verhüten. Die Eigenthümer des Bergwerkes machen sich natürlich keine Kopfschmerzen darüber, denn gegen die Bergwerksgesetze der Britten und das Verwehlen der Kinder der Verunglückten sind ihre Ohezen schon längst abgestumpft und eine Strafe haben sie ja auch nicht zu befürchten, denn das von den Geschworenen abgegebene Verdict lautet immer zu Gunsten dieser Bluttraten. So spielt der Reiche mit den Menschenleben und noch dazu in einem sogenannten freien Lande!

Vor einigen Tagen besand sich Richter John O'Neil von Fort Lavaca an der Golfküste hier und im Laufe des Gespräches sagte er: „Das südlüche Texas war seinerzeit eine große „Cattle Ranch“ aber die Reiten haben sich geändert. Es befinden sich in meiner Gegend jetzt nur noch wenige Leute, welche 150,000 bis 200,000 Acker Weidplätze besitzen. Die öffentliche Meinung geht überhaupt immer mehr gegen solche großen Länderebesitz in den Händen Einzelner, denn man kommt zu der Einsicht, daß das Land in kleine Farmen vertheilt werden muß, wie das in den östlichen Staaten der Fall ist, wenn Texas gedeihen soll.“

Auch Ex-Gouverneur Samuel T. Hauser von Montana stufete der Bundeshaushalt diese Woche einen Besuch ab. Er ist ein erfahrener Vorkämpfer und gibt die Versicherung, daß sein Staat künftighin als ein streng demokratischer betrachtet werden könne. Auf die Frage hin wer der bevorzugte Präsidentschaftskandidat in seinem Staate sei, antwortete er: „Ganz entschieden Cleveland.“

Herrn Blaine's erste Einsprizung mit Reciprozitäts-Symphe scheint gute Wirkung gehabt zu haben denn der Patient befindet sich wohl und munter.

In Pennsylvania hat ein Richter entschieden, daß Pianospielein fürperliche Arbeit sei und in Folge dessen sind die „Knights of Labor“ jetzt große Hoffung, daß die Arbeitszeit ganz gewiß vermindert wird.

Consolidated Statement of Receipts, Disbursements and Liabilities of Comal County from Nov. 10. 1890 to Feb. 9. 1891.

Feb. 8. 1891. Balance on hand cash bonds and warrants	\$18,825.32%
Purchased bonds of city water works, permanent school fund	3500.00
Received of A. Giesecke to sale of school land permanent school fund	3413.63
Received of A. Giesecke interest on notes available	1,492.67
„ „ „ interest on notes available	183.64
„ „ „ interest on scrips	90.00
„ „ C. Rudorf bonds	5.00
„ „ J. W. Halm occupation-tax for Jury fund	1,500.00
„ „ R. Bodemann Jury fee	48.00
„ „ J. W. Halm tax for road and bridge fund	17.10
„ „ R. Bodemann fine for road and bridge fund	2500.00
„ „ A. Andreas	500.00
„ „ J. W. Halm tax for general fund	740.20
„ „ J. W. Halm tax for Court House fund	179.40
„ „ State Treasurer for State school fund	55.00
„ „ Guadalupe County for transferred children fund	66.90
„ „ Hays County	61.38
„ „ Kendall	18.00
„ „ Blanco	154.56
„ „ Boxar	
„ „ L. A. Hoffmann, Treasurer of pub. free school of New Braunfels	
Total	\$33,842.85%

Balance on hand bonds, warrants and scrips	15,200.00
Permanent school fund cash	773.06
Available school fund	2,648.41
State school fund	982.43%
Jury fund	1,681.81
Road and bridge fund	1,638.27%
General fund	903.44%
Courthouse fund	274.50
Total	\$24,104.12%

DISBURSEMENT.

Permanent school fund by 7 bonds \$500 each	\$ 3,500.00
„ „ „ Premium 3 per cent	70.00
Available school fund making deeds and commission	26.73
State „ „ teachers salary	2,410.72
„ „ „ other counties	87.50
„ „ „ other expenses	21.16
Jury fund for Jury services	476.50
Road and bridge fund work on road etc.	138.89
General fund, support for paupers	381.35
„ „ all other expenses	1,415.41
Court house fund, interest	307.81
State school fund, L. A. Hoffmann Treasurer public free school	744.93
Commission on permanent school fund	34.91
„ „ available	8.04
„ „ state	22.69
„ „ jury fund	24.54
„ „ road and bridge fund	42.39
„ „ general fund	107.42
„ „ courthouse fund	17.69
Balance on hand	24,104.12%
Total	\$33,842.85%

Liabilities of Comal County debts on Guadalupe bridge 27,300.00
Debts on County Vault 4,300.00
Scrips not presented for payment, jury fund 48.00
General fund 74.00
Available school fund 17.50
Total \$31,789.50

I hereby certify that the above and foregoing is a true and correct account of receipts, disbursements and liabilities of Comal County from Nov. 10., 1890 to Feb. 9., 1891.

PETER LENZEN,
Treasurer of Comal County.

Die Preise für Eier sind in der letzten Zeit bedeutend in die Höhe gegangen, aber die Republikaner frolocken darüber daß diesmal nicht die McKinley's Bill, sondern die Fastenzeit daran schuld ist.

Unsere Diplomaten haben eine köstliche Angst dafür daß wenn der künftige Inhaber des Weißen Hauses ein Alliance-Mann sein würde er die Cabinets-Sitzungen schon auf Morgens um 6 Uhr anberaume.
K. Stephan.

Clarke's Flax-Extrakt Husten-Heilmittel.

Es ist ein sicheres Heilmittel für Stichtuften; es kühlt den Erstickungsanfall sofort und giebt dem Kinde Gelegenheit zu athmen, ist zugleich ganz ungefährlich in seiner Anwendung. Es ist gut für den Husten der Kinderjahre und des Alters. Es heilt die Bronchiden und Lungen und verhilft den Husten. Für Erkältungshusten sowie Halsentzündung ist es das beste bekannte Mittel. Nur in einer Größe von Flaschen preparirt und kostet \$1.00 in A. Tolles Apothek. Clarke's Flaxseife macht die Haut zart, weich und weiß. — Preis 25 Cents.

Cleveland gegen freie Silberprägung.

Herr Cleveland hat allen Zweifeln, welche in letzter Zeit betrefis seiner Stellung in der Silberfrage erhoben worden waren, in seiner Weise durch eine offene und unumwundene Erklärung ein Ende gemacht. Eigentlich konnten über seine Ansichten gar keine begründeten Zweifel bestehen. Er hat sich darüber schon vor dem Antritt seiner Präsidentschaft und während derselben klar und deutlich ausgesprochen, seine Rathgeber im Kabinete demgemäß gewählt und danach während seiner ganzen Präsidentschaft gehandelt. Dennoch sind, seitdem die Silberfrage neuerdings so sehr in den politischen Vordergrund gezogen worden ist, hartnäckige Versuche gemacht worden, ihn von Neuem zur Stellungnahme in dieser Frage zu drängen.

Herr Cleveland war ursprünglich offenbar abgeneigt, eine neue förmliche Erklärung zu geben. Nicht daß er sich jemals fürchtete, seine ehrliche Meinung auszusprechen, oder daß die Befürchtung, bei irgend Jemanden damit Anstoß zu erregen, ihn davon abhalten könnte. Das liegt nicht im Charakter des Mannes, wie er wiederholt und vor Allem glänzend bei der Erklärung seiner berühmten Tarif-Votschaft bewiesen hat. Aber er war dagegen, daß seine Partei, ehe sie die Tariffrage im Sinne jener Votschaft und im Sinne der darauf gebauten Plattform von 1888 gelöst habe, irgend eine andere Frage in den Vordergrund treten und die Aufmerksamkeit des Volkes dadurch theilen lasse.

Dies sprach er in einem Briefe an den Reform-Club in New York ausdrücklichaus, indem er schrieb: „Nichts kann die demokratische Partei entschuldigen, wenn

Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für
Herren-Garderobe,
DRY GOODS, GROCERIES
und
Eisenwaren!

Herren- u. Knaben-Anzüge
in großer Auswahl.
Alle Sorten Herren- und Knaben-Güte!
Completes Lager von Herren-Damen- und Kinder-Schuhen.
In Kleiderzeugen halten wir stets das Beste und Modernste.

The BEST on Earth for the Money.
THE CLIPPER TRICYCLE
is constructed entirely of Steel, wrought and malleable iron. NO WOOD. NO CAST IRON. Turns a perfectly square corner without raising out of the ground. Has more modern improvements than any plow made. It is not a cheap plow, but the best on earth for the money. Shipped anywhere to responsible men to operate against all others. The World can't beat it in Texas black Hog/Wallow nor insandy land.

For Sale by
Geo. Pfeuffer & Co.

Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen

Neue Waaren für Herbst und Winter.
Die billigsten Preise!
Kommt und überzeugt Euch selbst! Kommt!

WEBER & DEUTSCH

Neue Hüte, Schuhe, Stiefel, Hemden, Kravatten, Strümpfe, Taschentücher und Hosenzuge, Koffer und Handtaschen. Naehmaschinen und Waschmaschinen zu den billigsten Preisen.

Neu, fertige Kleider für Herren, Frauen und Kinder. Auswahl größer wie je zuvor.

durch die Annahme der im Kongresse anhängigen Vorschläge für unbeschränkte Silberprägung die größten Gefahren herausbeschworen werden würden, besondern Ausdruck geben. Wenn wir eine unerwartete Fähigkeit für die Aufnahme einer bedeutend vergrößerten Masse von Umlaufsmitteln in unser Selbstsystem entwickelt haben, und selbst, wenn wir die Möglichkeit einer solchen Verzehmung darzulegen haben, so ist das noch lange keine Versicherung gegen Unheil, wenn wir uns auf den gefährlichen und tollkühnen Versuch der freien, schrankenlosen und unabhängigen Silberprägung einlassen.

Grover Cleveland.
Das ist sicherlich ein Brief, der keine zweierlei Deutungen zuläßt. Nun wird sich das Geschick erheben, Cleveland habe durch denselben seine fast sicheren Aussichten auf die Wieder nomination seiner Partei in 1892 verscherzt, wie er 1887 durch seine Tarif-Votschaft den fast sicheren Sieg in der Präsidentschaftwahl des nächsten Jahres verscherzt habe. Aber selbst wenn es wahr wäre, daß die Tarif-Votschaft von 1887 die Wahl Niederlage von 1888 herbeigeführt hätte, was keineswegs klar ist, so ist es unbestritten, daß Cleveland eben durch jene Votschaft seine Partei auf den Boden gestellt hat, wo ihr die Zukunft sicher ist, wofür die beispiellosen Erfolge der letzten Wahl Beweis genug sind.

Denselben Dienst, den er seiner Partei damals geleistet hat, versucht er ihr jetzt zum zweiten Mal zu leisten, indem er sie von der Silberthöheit abbringt. Vielleicht gelingt es ihm. Wenn es nicht gelingt, um so schlimmer für die Partei.

Indessen ist noch immer Hoffnung vorhanden, daß der Sturm der Silberthöheit vorüberzauhen wird, wie einst die ihr verwandte Greenbackthöheit, und dann wird Cleveland mehr als je der Mann des Tages sein.

Ge schäfts-Grö ß nung!

L. A. Hoffmann & Sohn
Juweliere und Uhrmacher.

Eine vollständige Auswahl in allen Artikeln die in solchen Geschäften werden ist bei uns zu bekommen.

Taschenuhren zu allen Preisen,
Wanduhren, schön und geschmackvoll.
Schmuckstücken, die modernsten!
Silberstücken, schön und billig!

Tran- und Verlobungs-Ringe werden nach Wunsch gravirt
Namen oder Buchstaben.
Reparaturen an Uhren und Goldstücken werden prompt, gut
billig besorgt.

15,31